

Kurzer Abriss

der

E r d k u n d e

für

Elementarschulen und Vorbereitungsklassen mittlerer
und höherer Lehranstalten

von

Friedr. Wilh. Kellner,

wissenschaftlichem Lehrer an der Kreisschule zu Reval.

Dritte verbesserte Auflage.

Reval, 1882.

Verlag von Franz Kluge.

Kurzer Abriss

der

Erdekunde

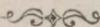
für

Elementarschulen und Vorbereitungsklassen mittlerer
und höherer Lehranstalten

von

Friedr. Wilh. Kellner,
wissenschaftlichem Lehrer an der Kreisschule zu Reval.

Dritte verbesserte Auflage.



Reval, 1882.

Verlag von Franz Kluge.

3104

General and Special Agents
of the

State of

of the

1882

of the

Vorwort zur ersten Auflage.

Der von mehreren Seiten an mich ergangenen Anforderung, den Schülern der Elementarklassen einen kurzen Abriß der Erdkunde gedruckt in die Hand zu geben, bin ich in dem vorliegenden Büchlein nachgekommen. Ich habe mich dabei bemüht, den Stoff so viel als möglich zu beschränken und leicht faßlich darzustellen. Wenn ich, abweichend von der Anordnung des Stoffes in meinen beiden früher veröffentlichten geographischen Lehrbüchern, die Beschreibung der Erdtheile mit den außereuropäischen begonnen habe, so geschah es, um von einfacheren und anschaulicheren Verhältnissen zu zusammengesetzteren fortschreiten zu können. Von ähnlichen, in Deutschland erschienenen Arbeiten unterscheidet sich mein Abriß hauptsächlich dadurch, daß er die Geographie Deutschlands in geringerem Umfange behandelt und dafür die Rußlands nach Gebühr berücksichtigt.

Was die nicht deutschen geographischen Namen betrifft, habe ich darnach gestrebt, deren Aussprache, wo nöthig, auf möglichst einfache Weise durch die jedem Schüler geläufigen Mittel deutscher Rechtschreibung in Klammern wiederzugeben.

Die Betonung einzelner Silben ist durch fette Lettern angedeutet worden, diejenige Silbe, welche den fetten Vocal hat, ist zu betonen.

Reval, im August 1877.

Der Verfasser.

Vorwort zur dritten Auflage.

Ich habe den vorliegenden Kurzen Abriß der Erdkunde einer sorgfältigen Durchsicht und Correctur unterworfen und darf mich daher wohl der Hoffnung hingeben, daß derselbe auf seinem dritten Gange neben den alten auch manchem neuen Freunde begegnen werde. — Was die Aussprache geographischer Namen betrifft, so füge ich dem, was ich im Vorwort zur ersten Auflage darüber gesagt, noch Folgendes hinzu: Betonte, auf einen Vocal auslautende Silben sind stets lang, wogegen Silben, die mit einem Consonanten endigen, zumeist kurz sind. In den Fällen, wo ausnahmsweise solche durch einen Consonanten geschlossene Silben lang ausgesprochen werden sollen, ist der Vocal mit einem Dehnungsstrich (—) versehen worden.

Reval, im Januar 1882.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichnis.

Erster Abschnitt.

Das Wichtigste aus der allgemeinen Erdkunde.

	Seite
§ 1. Himmelsgegenden	1
§ 2. Globus, Erdoberfläche, Aequator, Parallellinien, Meridiane	1
§ 3. Die Zonen der Erde	2
§ 4. Wasser und Land	2
§ 5. Das Land	3
§ 6. Das Meer	3

Zweiter Abschnitt.

Beschreibung der Erdtheile.

I. Australien.

§ 7. Eintheilung	5
§ 8. Der Continent Australien	5
§ 9. Australiens Inselwelt	6

II. Amerika.

§ 10. Lage und Grenzen	6
§ 11. Halbinseln und Inseln	7
§ 12. Gebirge Süd=Americas	7
§ 13. Flüsse Süd=Americas	7
§ 14. Gebirge Nord=Americas	8
§ 15. Flüsse und Seen Nord=Americas	8
§ 16. Die wichtigsten Staaten und Städte Süd=Americas	9
§ 17. Die wichtigsten Staaten und Städte Mittel- und Nord=Americas	10

III. Afrika.

	Seite
§ 18. Lage und Grenzen	11
§ 19. Inseln	11
§ 20. Gebirgsländer	12
§ 21. Flüsse und Seen	12
§ 22. Die wichtigsten Länder und Städte Afrikas	13

IV. Asien.

§ 23. Lage und Grenzen	14
§ 24. Halbinseln und Inseln	15
§ 25. Hoch- und Tiefland	16
§ 26. Seen und Flüsse	17
§ 27. Die wichtigsten Staaten und Städte Asiens	18

V. Europa.

§ 28. Lage und Grenzen	20
§ 29. Halbinseln und Inseln	21
§ 30. Gebirge	22
§ 31. Tiefländer	24
§ 32. Seen	24
§ 33. Flüsse	25
§ 34. Die wichtigsten Staaten und Städte Europas	27
A. Süd-Europa	27
B. West- und Nord-Europa	28
C. Mittel-Europa	29
D. Das Kaiserthum Rußland	30

Dritter Abschnitt.

Nähere Beschreibung der Ostsee-Provinzen.

§ 35. Allgemeines	36
§ 36. Das Gouvernement Estland	39
§ 37. Das Gouvernement Livland	40
§ 38. Das Gouvernement Kurland	42

Vierter Abschnitt.

Nachtrag zur allgemeinen Erdkunde.

§ 39. Der Horizont	44
§ 40. Die Arten der Himmelskörper	45
§ 41. Die scheinbare Bewegung der Sonne um die Erde	47
§ 42. Die Bewegung der Erde. Tages- und Jahreszeiten	48

	Seite
§ 43. Geographische Breite und Länge	50
§ 44. Flächeninhalt der Erdtheile	51
§ 45. Bewohnerzahl der Erdtheile	51
§ 46. Die Menschenrassen	51
§ 47. Die Religionen der Völker	52
§ 48. Eintheilung der Menschen nach ihrer Lebensweise	53
§ 49. Verfassungen der Staaten	54

Erster Abschnitt.

Das Wichtigste aus der allgemeinen Erdkunde.

§ 1. Himmelsgegenden.

Man unterscheidet vier Himmels- oder Weltgegenden; nämlich:

- a) Osten oder Morgen, wo die Sonne aufgeht;
- b) Westen oder Abend, wo die Sonne untergeht;
- c) Süden oder Mittag, wo die Sonne um die Mittagszeit steht;
- d) Norden oder Mitternacht, wo die Sonne nach ihrem Untergange um Mitternacht steht.

§ 2. Globus, Erdbachse, Aequator, Parallelkreise, Meridiane.

1. Die Erde hat die Gestalt einer Kugel. — Eine Nachbildung der Erde in Kugelgestalt ist ein Globus.

2. Die Erdbachse ist eine gerade Linie, welche man sich durch den Mittelpunkt der Erde gezogen denkt, und um welche sich die Erde dreht. — Die beiden Endpunkte der Erdbachse heißen Pole; der eine heißt Nordpol und der andere Südpol. — Die Erdbachse giebt den Durchmesser der Erde an; dieser ist 1713 Meilen lang.

3. Der Aequator ist eine Kreislinie, welche man sich so um die Erde gezogen denkt, daß sie gleich weit von den beiden Polen absteht. — Der Aequator theilt die Erde in zwei gleich große Hälften, in eine nördliche und eine südliche Halbkugel. — Der Aequator giebt den Umfang der Erdkugel an; er ist 5400 Meilen lang.

4. Die Parallellkreise sind Kreise, welche mit dem Aequator gleichlaufend oder parallel sind; sie werden vom Aequator nach den Polen hin immer kleiner. — Unter den Parallellkreisen sind besonders zu merken: der nördliche und der südliche Polarkreis, sowie der nördliche und der südliche Wendekreis. — Der nördliche Wendekreis heißt auch Wendekreis des Krebses, der südliche heißt Wendekreis des Steinbocks.

5. Die Meridiane oder Mittagskreise sind solche Kreise, welche man sich durch die beiden Pole um die Erde herum gezogen denkt. Alle Meridiane sind gleich lang und geben den Umfang der Erde an. — Jeder Meridian theilt die Erde in eine östliche und westliche Halbkugel.

§ 3. Die Zonen der Erde.

Man theilt die Erde in 5 Zonen oder Erdgürtel ein, nämlich: eine heiße Zone, zwei gemäßigte Zonen und zwei kalte Zonen.

1. Die heiße Zone liegt zu beiden Seiten des Aequators zwischen dem Wendekreis des Krebses und dem Wendekreis des Steinbocks.

2. Die nördliche gemäßigte Zone liegt zwischen dem Wendekreis des Krebses und dem nördlichen Polarkreise.

3. Die südliche gemäßigte Zone liegt zwischen dem Wendekreis des Steinbocks und dem südlichen Polarkreise.

4. Die nördliche kalte Zone liegt um den Nordpol herum und reicht bis zum nördlichen Polarkreise.

5. Die südliche kalte Zone liegt um den Südpol herum und reicht bis zum südlichen Polarkreise.

§ 4. Wasser und Land.

1. Die Oberfläche der Erde besteht aus Wasser und Land. Das Wasser aber nimmt eine fast 3 mal so große Fläche ein als das Land; mit andern Worten: Fast drei Viertel der Erdoberfläche ist mit Wasser bedeckt.

2. Die Landmassen haben verschiedene Größe; die kleine-

ren nennt man Inseln, die größeren heißen Festländer oder Continente.

3. Die großen Wassermassen, welche den größten Theil der Erdoberfläche einnehmen, nennt man Meere oder Oceane.

§ 5. Das Land.

1. Alles Land auf der Erdoberfläche theilt man in 5 Erdtheile ein. Sie heißen: Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien.

2. Die Erdtheile: Europa, Asien und Afrika bilden einen Continent, nämlich den Ost-Continent oder die alte Welt. Die Erdtheile Amerika und Australien heißen auch die neue Welt, weil sie erst später bekannt geworden sind, als die andern.

3. Gib an, auf welcher Halbkugel jeder Erdtheil liegt.

4. Gib an, in welchen Zonen jeder Erdtheil liegt.

5. Eine Halbinsel ist ein Land, welches auf drei Seiten von Wasser umgeben ist. — Eine Landenge ist ein schmaler Streifen Landes, welcher zwei größere Ländermassen mit einander verbindet.

§ 6. Das Meer.

1. Alles Wasser auf der Erde theilt man in 5 Hauptmeere ein. Sie heißen: das nördliche Eismeer, das südliche Eismeer, der indische Ocean, der atlantische Ocean, der große Ocean.

a) Das nördliche Eismeer liegt um den Nordpol herum und reicht bis zum nördlichen Polarkreise. Es bespült die nördlichsten Theile von Asien, Europa und Amerika.

b) Das südliche Eismeer umgiebt den Südpol und reicht bis zum südlichen Polarkreise. Es grenzt an den indischen, atlantischen und großen Ocean, aber an keinen der 5 Erdtheile.

c) Der indische Ocean bespült die Ostküste Afrikas, die Südküste Asiens und die Westküste Australiens; im Süden grenzt er an das südliche Eismeer.

d) Der atlantische Ocean bespült die Ostküste von Amerika und die Westküste von Europa und Afrika. Im Norden und Süden grenzt er an die beiden Eismeere oder Polarmeere.

e) Der große Ocean bespült die Westküste Amerikas und die Ostküsten Asiens und Australiens. Im Süden grenzt er an das südliche Eismeer; im Norden steht er durch eine schmale Wasserstraße (Behringsstraße) mit dem nördlichen Eismeere in Verbindung.

2. An welchen Ozeanen liegt: a) Amerika? b) Australien? c) Europa? d) Afrika? e) Asien?

3. Welcher Ocean liegt ganz auf der östlichen Halbkugel?

4. Einschnitte des Meeres in das Land führen die Namen: Meerbusen, Golf, Bai, Bucht. — Ein schmaler Meerestheil, welcher zwei Meere verbindet, heißt Meerenge, Sund, Straße, Kanal.

Zweiter Abschnitt.

Beschreibung der Erdtheile.

I. Australien.

§ 7. Eintheilung.

Australien ist der kleinste Erdtheil: er liegt im großen Ocean und zerfällt in den Continent Australien oder Neu-Holland und in die Australische Inselwelt (auch Polynesien genannt).

§ 8. Der Continent Australien.

1. Der Continent Australien oder Neu-Holland liegt auf der südlichen Hälfte der östlichen Halbkugel und grenzt an den indischen und großen Ocean. Er wird vom Wendekreis des Steinbocks in zwei Hälften getheilt. In welchen Zonen liegt also der Continent?

2. Die Küsten sind einförmig, ohne tiefe Einschnitte; am bedeutendsten ist der Golf von Carpentaria an der Nordküste. — Das Innere ist noch wenig bekannt, zum Theil ist es wüsth und wasserarm. Die Ostküste ist gebirgig; hier erheben sich die Austral-Alpen (7000 Fuß hoch). Der größte Fluß Australiens heißt Murray.

3. An den Küsten des Continents haben die Engländer Besitzungen, wohin sie früher Verbrecher schickten. — Die wichtigsten Städte sind: Sydney (sprich: Sjdni) an der Ostküste; Melbourne (sprich: Mellbörn) an der Südküste; Adelaide auch an der Südküste.

§ 9. Australiens Inselwelt.

Zum Erdtheil Australien gehören sehr viele Inseln. Sie liegen im großen Ocean und zwar fast alle in der heißen Zone. — Die wichtigsten Inseln sind:

1. **Tasmania** (früher Van Diemensland genannt); sie wird von der Südküste des Continents Neu-Holland durch die Bass-Strasse getrennt.

2. **Neu-Seeland**, östlich von Tasmania; es besteht aus zwei Haupt-Inseln, welche durch eine schmale Meerenge (Cook's-Strasse) von einander getrennt sind. — Neu-Seeland gehört ebenso wie auch Tasmania den Engländern.

3. **Neu-Guinea**; diese Insel liegt vor der Nordküste des Continents und ist noch sehr unbekannt.

4. Die **Sandwich-Inseln** (auch **Hawaii-Inseln** genannt); sie liegen nahe am Wendekreise des Krebses.

II. Amerika.

§ 10. Lage und Grenzen.

1. **Lage.** — Amerika liegt auf der westlichen Halbkugel und erstreckt sich durch vier Zonen. Durch welche? — Der Continent zerfällt in Nord- und Süd-Amerika, welche durch die Landenge von Panama zusammenhängen.

2. **Grenzen.** — a) Im Norden: Das **nördliche Eismeer** mit der Baffinsbai, aus welcher eine breite Meeresstrasse (die Davis-Strasse) in den atlantischen Ocean führt.

b) Im Osten: Der **atlantische Ocean** und folgende Theile desselben: Die Hudsonsbai, der Meerbusen von Mexiko und das Antillen-Meer (auch Karäibisches Meer genannt).

c) Im Süden stößt der atlantische Ocean mit dem großen Ocean zusammen (Magelhaens-Strasse).

d) Im Westen: der **große Ocean** und folgende Theile desselben: Der Meerbusen von Californien und die

Behrings-Straße, welche den großen Ocean mit dem nördlichen Eismeere verbindet.

§ 11. Galbinseln und Inseln.

1. **Galbinseln.** — An der Ostseite: Labrador, Florida und Yukatan; an der Westseite: Californien und Alaska.

2. **Inseln.** — Im nördlichen Eismeer: Grönland zum größten Theil mit Eis und Schnee bedeckt; westlich davon viele noch wenig bekannte Inseln.

Im atlantischen Ocean:

- a) Neu-Fundland bei Labrador.
- b) Westindien; dazu gehören: Die großen Antillen (Cuba, Jamaica, Haiti und Porto Rico), die kleinen Antillen und die Bahama-Inseln.
- c) Die Falkland-Inseln.
- d) Die Feuerland-Inseln, an der Südspitze Amerikas; auf einer kleinen Insel das Cap Hoorn.

Im großen Ocean: die Aleuten.

§ 12. Gebirge Süd-Amerikas.

1. Die Cordilleren oder Andes; sie ziehen an der Westküste Süd-Amerikas von der Südspitze bis zur Landenge von Panama. Sie tragen viele feuerspeiende Berge (Vulkane) und sind reich an Metallen. Der höchste Berg Amerikas ist der Sorata, 23,300 Fuß hoch, in Bolivia; ein anderer bemerkenswerther Berg ist der Chimborazo (sprich: Tschimborasso) in der Nähe des Aequators.

2. Das Hochland von Brasilien.

3. Das Hochland von Guayana.

§ 13. Flüsse Süd-Amerikas.

Süd-Amerika hat sehr große Ströme mit vielen Nebenflüssen. Die wichtigsten sind:

1. Der Orinoco; er kommt aus dem Hochlande von Guayana. — Die Ebenen des Orinoco sind mit Grassluren (Sjanos) bedeckt.

2. Der Amazonen-Strom oder Marannon ist der größte Strom der Erde; er kommt aus den Cordilleren von Peru. Seine größten Nebenflüsse sind rechts: der Madeira, und links: der Rio Negro. — Die Ebenen des Amazonen-Stromes sind theils mit Wäldern, theils mit Grasfluren bedeckt.

3. Der La Plata; so nennt man die gemeinschaftliche Mündung der beiden Flüsse: Parana und Uruguay. Ein Nebenfluß des Parana heißt Paraguay. — Die Ebenen des La Plata sind mit Grasfluren (Pampas) bedeckt. — Mit den Ebenen des La Plata hängt die Ebene von Patagonien zusammen.

§ 14. Gebirge Nord-Amerikas.

1. Die Cordilleren Nord-Amerikas; so nennt man die Gebirge in der Westhälfte Nord-Amerikas. Sie sind ebenso wie die Cordilleren Süd-Amerikas reich an feuer-speienden Bergen und an Metallen. (Gold in Californien.) — Man unterscheidet:

- a) Das Hochland von Mexiko, von welchem mehrere Gebirgszüge nach Norden ziehen; an diese schließt sich:
- b) Das Felsengebirge.
- c) Die Seealpen; sie ziehen an der Westküste Nord-Amerikas von der Halbinsel Californien bis auf die Halbinsel Alaska.

2. Das Alleghany-Gebirge; es erhebt sich in der Osthälfte Nord-Amerikas und ist reich an Steinkohlen, Eisen und Petroleum.

§ 15. Flüsse und Seen Nord-Amerikas.

Nord-Amerika ist sehr reich an Flüssen; die nördliche Hälfte ist mit zahllosen Seen bedeckt.

1. Der Mississippi ist der größte Strom Nord-Amerikas; er mündet in den Meerbusen von Mexiko. Seine

wichtigsten Nebenflüsse sind rechts: der Missouri (sprich: Missuhri) und links: der Ohio (sprich: Ohajo). In welchen Gebirgen entspringen die genannten Nebenflüsse? — Die Ebenen des Mississippi sind zum Theil mit Grassluren (Savannen) bedeckt.

2. Der Lorenzstrom; er mündet in den Lorenzbusen bei der Insel Neu-Fundland. Er ist der Abfluß der 5 großen canadischen Seen; diese heißen: der obere See, der Michigan-See (sprich: Mitschigän-See), der Huron-See, der Erie-See und der Ontario-See. Zwischen dem Erie- und Ontario-See ist der Niagara-Wasserfall.

3. Der Mackenzie (sprich: Mackensi) fließt ins nördliche Eismeer; er ist ebenso wie der Lorenzstrom der Abfluß mehrerer Seen.

§ 16. Die wichtigsten Staaten und Städte Süd-Amerikas.

1. Das Kaiserthum Brasilien mit der Hauptstadt Rio de Janeiro (sprich: Dschaneiro).

2. Die Republik Venezuela (mit der Hauptstadt Caracas).

3. Die Republik Columbia (früher Neu-Granada genannt; mit der Hauptstadt Bogota).

4. Die Republik Ecuador (mit der Hauptstadt Quito, sprich: Kihito).

5. Die Republik Peru (mit der Hauptstadt Lima).

6. Die Republik Bolivia (mit der Stadt La Paz).

7. Die Republik Chile (sprich: Tschile; mit der Hauptstadt Santiago und der Hafenstadt Valparaiso).

8. Die Republik Argentina oder die vereinigten Staaten am La Plata (mit der Hauptstadt Buenos-Ayres am La Plata).

9. Die Republik Uruguay (mit der Hauptstadt Montevideo am La Plata).

10. Die Republik Paraguay (mit der Hauptstadt Asuncion am Paraguay).

11. Guayana gehört den Engländern, Niederländern und Franzosen. (Im französischen Guayana liegt der Verbannungsort Cayenne).

Bemerkung: Die neun Republiken Süd-Amerikas waren früher spanische Besitzungen; und das jetzige Kaiserthum Brasilien gehörte ehemals den Portugiesen.

§ 17. Die wichtigsten Staaten und Städte Mittel- und Nord-Amerikas.

A. In Mittel-Amerika.

1. Das Festland Central-Amerika besteht aus fünf kleinen Republiken. (Die wichtigste Stadt in denselben ist Guatemala).

2. Die Westindischen Inseln gehören zum größten Theil den Spaniern, Engländern und Franzosen:

- a) Den Spaniern gehört Cuba (mit der Stadt Havanna) und Porto Rico.
- b) Den Engländern gehören: die Bahama-Inseln (darunter Guanahani), die meisten der kleinen Antillen und die Insel Jamaica.
- c) Den Franzosen gehören: einige der kleinen Antillen.

B. In Nord-Amerika.

1. Die Republik Mexiko mit der Hauptstadt Mexiko (und der Hafenstadt Vera Cruz). — Welche Halbinseln gehören zur Republik Mexiko?

2. Die vereinigten Staaten von Nord-Amerika mit folgenden Städten: Boston; Neu-York (sprich: Nju-York), größte Stadt Amerikas; Philadelphia; Baltimore; Washington (sprich: Wasching'n), Sitz der Regierung; New-Orleans (sprich: Nju Orlihns) am Mississippi, treibt großen Handel mit Baumwolle; St. Louis (sprich: Sähng' Lui) nicht weit von der Vereinigung des Mississippi mit dem Missouri; San Francisco am großen Ocean.

Zu den vereinigten Staaten von Nord-Amerika gehört auch das Alaska-Gebiet, welches früher eine russische Besitzung war.

3. Das britische Nord-Amerika; es ist zum Theil sehr rauh, aber reich an Pelzthieren. Die wichtigste Landschaft ist Canada (mit den Städten Montreal und Quebec) am Lorenzstrom. — Nenne eine bekannte Insel und eine Halbinsel des britischen Nord-Amerika!

III. Afrika.

§ 18. Lage und Grenzen.

1. **Lage.** — Afrika liegt auf der östlichen Halbkugel zu beiden Seiten des Aequators. Einer der südlichsten Punkte ist das Vorgebirge der guten Hoffnung, auch bloß das Cap genannt; der westlichste Punkt ist das grüne Vorgebirge (oder Cap Verde). — In welchen Zonen liegt Afrika?

2. **Grenzen.** — Afrika hängt durch die Landenge von Suez mit Asien zusammen; im Uebrigen ist es von Wasser umgeben.

- a) Im Norden: Das **mittelländische Meer**, welches durch die Straße von Gibraltar mit dem atlantischen Ocean in Verbindung steht.
- b) Im Westen: Der **atlantische Ocean** mit dem Meerbusen von Guinea.
- c) Im Süden stößt der atlantische Ocean mit dem indischen Ocean zusammen.
- d) Im Osten: Der **indische Ocean** und folgende Theile desselben: Der Canal von Mozambique (sprich Mosambikh) und der arabische Meerbusen oder das rothe Meer.

§ 19. Inseln.

1. Im atlantischen Ocean:

- a) Die Azoren (sprich: Aßoren).
- b) Madeira, berühmt durch Wein, sowie auch durch mildes gesundes Klima.
- c) Die Canarischen Inseln, darunter Ferro.

d) Die Capverdischen Inseln oder die Inseln des grünen Vorgebirges.

e) Sanct Helena.

2. Im indischen Ocean:

a) Madagaskar, die größte Insel Afrikas. — Welcher Canal trennt Madagaskar vom Festlande?

b) Die Maskarenen, östlich von Madagaskar.

c) Die Amiranten und Seychellen (sprich: Esäschellen), beide Inselgruppen liegen nördlich von Madagaskar.

d) Sokotra, liegt vor der Ostspitze Afrikas.

§ 20. Gebirgsländer.

1. Das südafrikanische Hochland; es nimmt die ganze Südhälfte Afrikas ein und ist im Osten und Westen von hohen Randgebirgen eingefaßt. (Die höchsten Berge erheben sich im Ostrande und sind 18,000 Fuß hoch.)

2. Das Alpenland von Habesch, westlich vom Südeude des rothen Meeres.

3. Das Hochland Sudan (sprich: Esudahn) im Norden des Meerbusens von Guinea. — Zwischen dem Alpenlande von Habesch und dem Hochlande Sudan liegt das Flachland Sudan.

4. Die Sahara, die größte Wüste der Erde mit zahlreichen Däsen.

5. Das Atlasgebirge, nördlich von der Sahara, begleitet einen Theil der Nordküste Afrikas.

§ 21. Flüsse und Seen.

1. Der Nil entsteht aus zwei Flüssen, aus dem weißen und dem blauen Nil und mündet ins mittelländische Meer. — Der weiße Nil kommt aus dem Victoria-See und fließt durch den Albert-See. Der blaue Nil kommt aus dem Alpenlande von Habesch.

2. Der Senegal und der Gambia; beide entspringen auf dem Hochlande Sudan und münden in den atlantischen Ocean.

3. Der Niger kommt aus dem Hochlande Sudan und fließt in den Meerbusen von Guinea.

4. Der Congo (auch Zaire genannt) kommt vom süd-afrikanischen Hochlande und fließt in den atlantischen Ocean.

5. Der Orange=Fluß (sprich: Drahnje=Fluß) durchfließt den südlichen Theil des südafrikanischen Hochlandes und mündet in den atlantischen Ocean.

6. Der Zambesi kommt vom südafrikanischen Hochlande und ergießt sich in den Canal von Mozambique.

7. Der Tsad=See im Süden der Sahara in Flach-Sudan.

§ 22. Die wichtigsten Länder und Städte Afrikas.

A. Länder am Nil.

1. Aegypten, eine türkische Besizung, welche von einem Pascha (Vicekönig) regiert wird.

Städte: Kairo, Hauptstadt, in deren Nähe große Pyramiden; Alexandria am mittelländischen Meere; Suez am rothen Meere und am Eingang in den Suez-Canal.

2. Nubien, eine türkische Besizung, welche unter dem Pascha von Aegypten steht. — Stadt: Khartum an der Vereinigung des blauen mit dem weißen Nil.

3. Habesch oder Abessinien, ein Kaiserreich. — Stadt: Gondar.

B. Länder am mittelländischen Meere.

4. Tripoli, eine türkische Besizung mit der Hauptstadt Tripoli. — Zu Tripoli gehört auch die Dase Fezzan (sprich: Fessahn).

5. Tunis, eine türkische Besizung.

6. Algier (sprich: Al-dschihir), eine Besizung Frankreichs.

C. Länder am atlantischen Ocean.

7. Marokko; es wird von einem Sultan beherrscht. — Städte: Fes und Marokko.

8. Senegambien am Senegal und Gambia. Im Innern

unabhängige Negerreiche; an den Küsten Besitzungen der Engländer und Franzosen. — In Sudan liegt die große Handelstadt Timbuktu in der Nähe des Niger.

9. Ober-Guinea, das Küstenland am Südbahnde des Hochlandes Sudan. — Man unterscheidet von Osten nach Westen: die Sklaven-, Gold-, Zahn- und Pfefferküste.

10. Nieder-Guinea, noch wenig bekannt. Unabhängige Negerreiche und Besitzungen der Portugiesen (Angola und Benguela).

11. Das Capland am Südrande Afrikas, gehört den Engländern. Hauptstadt: Capstadt. — Die Eingeborenen des Landes heißen Hottentotten.

D. Länder am indischen Ocean.

12. Das Land der Kaffirn; es gehört zum größten Theil den Engländern (Natal).

13. Die Küsten Sofala und Mozambique mit Besitzungen der Portugiesen.

14. Zanzibar (sprich: Sansibar); es wird von einem Sultan beherrscht.

E. Besitzungen der Europäer auf den Inseln.

15. Den Portugiesen gehören: Die Azoren, Madeira und die Capverdischen Inseln.

16. Den Spaniern gehören: Die Canarischen Inseln.

17. Den Engländern gehören: St. Helena, eine der Maskarenen (Mauritius), die Amiranten und Seychellen.

18. Den Franzosen gehört: eine der Maskarenen (Réunion, sprich: Re-üniohng).

IV. Asien.

§ 23. Lage und Grenzen.

1. Lage. — Asien liegt auf der nördlichen Hälfte der östlichen Halbkugel. — In welchen Zonen liegt der Erdtheil?

2. **Grenzen.** — a) Im Norden: Das nördliche Eismeer. (Ein Theil desselben heißt das kaiserliche Meer.)

b) Im Osten: Der große Ocean. Theile desselben: Das Behrings-Meer, das ochotskische Meer, das japanische Meer, das gelbe Meer, das chinesische Meer (mit den Meerbusen von Tongking und Siam).

c) Im Süden: Der indische Ocean. Theile desselben: Der Meerbusen von Bengalen, das arabische Meer, der persische Meerbusen, das rothe Meer oder der arabische Meerbusen.

d) Im Westen: Die Landenge von Suez, das mittelländische Meer und Europa (Kaukasus, kaspisches Meer, Uralfluß, Uralgebirge).

§ 24. Halbinseln und Inseln.

1. **Halbinseln.** — a) Drei an der Ostseite: die Tschuktschen-Halbinsel, Kamtschatka und Korea. b) Drei an der Südseite: Hinterindien mit Malakka, Vorderindien und Arabien. c) Eine an der Westseite: Kleinasien.

2. **Inseln;** die meisten an der Ostseite.

Im großen Ocean:

- a) Die Kurilen; südlich von Kamtschatka.
- b) Sachalin, eine russische Besitzung.
- c) Die japanischen Inseln (Jeso, Nipon, Sikof und Kjusiu).
- d) Formoso, unter dem Wendekreise des Krebses.
- e) Hainan, im chinesischen Meere.
- f) Die Philippinen.
- g) Die Molukken oder Gewürz-Inseln.
- h) Die großen Sunda-Inseln: Sumatra, Java, Borneo und Celebes.
- i) Die kleinen Sunda-Inseln.

Im indischen Ocean:

- k) Ceylon, nahe der Küste Vorderindiens.

Im mittelländischen Meere:

- l) Cypern.
m) Rhodus, nahe der Küste Kleinasiens.

§ 25. Hoch- und Tiefland.

1. Das ostasiatische Hochland. — Den Südrand des Hochlandes bildet der Himalaya, den Nordrand das Altai-Gebirge, den Ostrand das Bergland von China und das Bergland der Mandshurei. In der nördlichen Hälfte des Hochlandes breitet sich die Wüste Gobi aus. — Im Himalaya erhebt sich der höchste Berg der Erde: der Everest (oder Gaurisankar) 27,200 Fuß hoch (außerdem der Dhawalagiri, 25,000 Fuß hoch).

2. Das Hochland Irān; es hängt durch das Hindu-kusch-Gebirge mit dem ostasiatischen Hochlande zusammen.

3. Das armenische Hochland, westlich vom Hochlande Iran, mit dem Berge Ararat.

4. Der Kaukasus nördlich vom armenischen Hochlande (mit den Bergen Elbrus und Kasbeck). Zwischen welchen Meeren liegt das Kaukasus-Gebirge?

5. Der Taurus, am Südrande der Halbinsel Kleinasiens.

6. Der Libanon und das Bergland von Palästina, an der Ostküste des mittelländischen Meeres. Im Berglande von Palästina erhebt sich der Delberg (2650 Fuß hoch) bei der Stadt Jerusalem.

7. Die Berge Sinai und Horeb auf der Sinai-Halbinsel am Nordufer des rothen Meeres.

8. Das Hochland von Arabien auf der Halbinsel Arabien. — Zwischen welchen Meeren liegt das Hochland von Arabien?

9. Das Hochland von Vorderindien (Dekan) auf der gleichnamigen Halbinsel. — Welche Meerestheile begrenzen die Halbinsel Vorderindien?

10. Das Tiefland von Turān und die Kirgisen-Steppe, an der Westseite des ostasiatischen Hochlandes.

11. Das Tiefland von Sibirien, an der Nordseite des ostasiatischen Hochlandes.

12. Das Tiefland von China, an der Ostseite des ostasiatischen Hochlandes.

13. Das Tiefland von Hindustān, an der Südseite des ostasiatischen Hochlandes.

§ 26. Seen und Flüsse.

A. Seen.

1. Das kaspische Meer, der größte Landsee Asiens.

2. Der Aral=See im Tieflande Turan, östlich vom kaspischen Meere.

3. Der Balkasch=See, östlich vom Aral=See, am Westrande des ostasiatischen Hochlandes.

4. Der Baikal=See am Nordrande des ostasiatischen Hochlandes.

B. Flüsse.

Die meisten Flüsse kommen vom ostasiatischen Hochlande und fließen von da nach allen Weltgegenden.

a. Nach Norden ins nördliche Eismeer:

1. Der Ob mit seinem Nebenfluß Irtysh.

2. Der Jenissei mit den Nebenflüssen: die obere, die mittlere und die untere Tunguska. — Die obere Tunguska (auch Angara genannt) kommt aus dem Baikal=See.

3. Die Lena; sie empfängt rechts den Aldan und links den Wilui.

b. Nach Osten in den großen Ocean:

4. Der Amür; er mündet der Insel Sachalin gegenüber.

5. Der Hoang=ho oder der gelbe Strom.

6. Der Yang=tse=kiang oder der blaue Strom.

c. Nach Süden in das chinesische Meer und in den indischen Ocean:

7. Der Me=khong in Hinterindien; er fließt in das chinesische Meer.

8. Der Irawadi in Hinterindien.

9. Der Brahmaputra; er fließt in den Meerbusen von Bengalen.

10. Der Ganges; er fließt durch das Tiefland Hindu-
stān in den Meerbusen von Bengalen.

11. Der Indus; er fließt in das arabische Meer.

12. Der Euphrat und der Tigris; sie kommen vom armenischen Hochlande, vereinigen sich vor ihrer Mündung und ergießen sich in den persischen Meerbusen.

d. Nach Westen in den Aral=See:

13. Der Amu und der Syr; sie durchfließen das Tief-
land von Turan.

§ 27. Die wichtigsten Staaten und Städte Asiens.

1. Das russische Asien. Dazu gehört:

- a) Kaukasien. — Städte: Tiflis, Residenz des Statthalters (liegt an der Kura); Erivan in der Nähe des Ararat; Baku am kaspischen Meere.
- b) Sibirien; es zerfällt in West- und Ost-Sibirien. — In West-Sibirien die Städte: Tobolsk und Omsk am Irtysh; Tomsk am Tom, einem Nebenflusse des Ob. — In Ost-Sibirien die Städte: Irkutsk an der oberen Tunguska (oder Angara); Jakutsk an der Lena; Nikolajewsk am Amur.
- c) Das Land der Kirgisen; es liegt zwischen dem Uralflusse und dem Irtysh.
- d) Die Provinz Turkestan; sie liegt größtentheils im Tieflande von Turan. — Städte: Taschkent und Samarkand.

An die russische Provinz Turkestan grenzen die bis jetzt noch unabhängigen Fürstenthümer Khiva und Buchara.

2. Das türkische Asien. Dazu gehört:

- a) Kleinasien mit der Stadt Smyrna.
- b) Armenien mit der Stadt Erzerum.

- c) Das Land am Euphrat und Tigris oder Mesopotamien mit der Stadt Bagdād.
- d) Syrien mit der Stadt Damaskus.
- e) Palästina mit den Städten: Jerusalem, Bethlehem und Nazareth.
- f) Die Westküste Arabiens mit den Städten: Mekka und Medina.

3. Auf dem **Hochlande Iran** liegt:

- a) Persien mit der Hauptstadt Teherān.
- b) Afghanistan mit der Stadt Kabūl.
- c) Beluschistan, südlich von Afghanistan.

4. Das **britische Indien**. Dazu gehört:

- a) Vorderindien nebst der Insel Ceylon. — Städte: Calcutta an einem Mündungsarme des Ganges; Madras an der Ostküste (Coromandel) Vorderindiens; Bombay an der Westküste (Malabar).
- b) Die Westküste Hinterindiens.
- c) Die Stadt Singhapore (sprich: Singapuhr) an der Südspitze Malakkas.

5. Auf der **Halbinsel Hinterindien** liegt:

- a) Das Königreich Birma.
- b) Das Königreich Siam mit der Hauptstadt Bangkok.
- c) Das Königreich Anam mit den Landschaften Tongking und Cochinchina.

6. Das **chinesische Kaiserreich**. Dazu gehört:

- a) Das eigentliche China mit den Städten: Peking nördlich von der Mündung des Hoang-ho; Nanking am Yang-tse-kiang; Canton an der Südküste Chinas. — Zum eigentlichen China gehören auch die Inseln Hainan und Formosa.
- b) Die Mandchurei, durch den Amur von Sibirien getrennt.
- c) Die Mongolei, zum großen Theil Steppe und Wüste (Gobi).
- d) Tibet, nördlich vom Himalaya.

e) Ost-Turkestan, nördlich von Tibet und westlich von der Wüste Gobi. (Städte: Kaschgar und Yarkand).

7. Das **Königreich Korea**; es liegt auf der Halbinsel Korea zwischen dem gelben und japanischen Meere.

8. Das **Kaiserreich Japan**; es besteht nur aus Inseln. — Hauptstadt Jedo auf der Insel Nipon.

9. Die **hinterindischen Inseln** zwischen der Halbinsel Hinterindien und dem Continent Australien. — Davon gehören:

a) Den Spaniern: Die Philippinen.

b) Den Niederländern: Die großen Sunda-Inseln (Sumatra, Java mit der Hauptstadt Batavia, Borneo und Celebes); die kleinen Sunda-Inseln und die Molukken oder Gewürz-Inseln.

V. Europa.

§ 28. Lage und Grenzen.

1. **Lage.** — Europa liegt auf der nördlichen Hälfte der östlichen Halbkugel. — In welchen Zonen liegt der Erdtheil? — (Der nördlichste Punkt ist das Nordcap; die südlichsten Punkte heißen: Cap Tarifa an der spanischen Halbinsel und das Cap Matapan an der türkisch-griechischen Halbinsel).

2. **Grenzen.** — Im Norden: Das nördliche Eismeer mit dem weißen Meere.

Im Westen: Der atlantische Ocean und folgende Theile desselben:

a) Die Nordsee mit dem Skager-Rack, dem Kattegat und dem Sund. (Großer und kleiner Belt.)

b) Die Ostsee oder das baltische Meer mit dem rigaischen, finnischen und bottnischen Meerbusen.

c) Der Canal mit der Straße von Calais (sprich: Kaläh).

d) Der Meerbusen von Biscaya.

Im Süden: Das mittelländische Meer und folgende Theile desselben:

- a) Die Straße von Gibraltar; sie führt aus dem atlantischen Ocean ins mittelländische Meer.
- b) Der Golf von Lion (sprich: Liong') und der Busen von Genua.
- c) Das tyrrhenische Meer (mit der Straße von Bonifacio und der Straße von Messina).
- d) Das Ionische Meer (mit dem Golf von Tarent und der Straße Otranto).
- e) Das adriatische Meer.
- f) Das ägäische Meer oder der Archipelagus.
- g) Die Straße der Dardanellen (oder der Hellespont).
- h) Das Marmara-Meer.
- i) Die Straße von Constantinopel (oder der Bosphorus).
- k) Das schwarze Meer.
- l) Das asowische Meer (durch die Straße von Kertsch mit dem schwarzen Meere verbunden).

Im Osten hängt Europa mit Asien zusammen; die natürlichen Grenzen zwischen beiden Erdtheilen sind das Uralgebirge und das kaspische Meer. — Zwischen dem kaspischen Meere und dem schwarzen Meere scheidet das Kaukasus-Gebirge Europa von Asien.

§ 29. Halbinseln und Inseln.

I. Halbinseln.

1. Die Halbinsel Kola, westlich vom weißen Meere.
2. Die skandinavische Halbinsel (Schweden und Norwegen).
3. Die Halbinsel Jütland (Dänemark).
4. Die pyrenäische Halbinsel (Spanien und Portugal).
5. Die apenninische Halbinsel (Italien).
6. Die Balkan-Halbinsel mit der Halbinsel Morea (Türkei und Griechenland).

7. Die Krim zwischen dem schwarzen und asowschen Meere.

II. Inseln.

A. Im nördlichen Eismeere:

1. Spitzbergen.
2. Nowaja-Semlja, gehört zu Rußland.

B. Im atlantischen Ocean:

3. Island mit dem feuerspeienden Berge Hekla.
4. Großbritannien und Irland. — Auf der Insel Großbritannien liegen die beiden Länder: England und Schottland.

C. In der Ostsee:

5. Seeland und Fünen.
6. Gottland.
7. Desel und Dagö oder Dägden, russisch.
8. Die Alands-Inseln, russisch.

D. Im mittelländischen Meere:

9. Die Balearen.
10. Sardinien und Corsica, getrennt durch die Straße von Bonifacio.
11. Elba, östlich von Corsica.
12. Sicilien mit dem Vulkan Aetna.
13. Malta, südlich von Sicilien.
14. Die jonischen Inseln.
15. Candia oder Kreta. X

§ 30. Gebirge.

1. Die **Alpen**; sie erheben sich nördlich von der apenninischen Halbinsel und sind das höchste Gebirge Europas. Der höchste Berg ist der Montblanc (sprich: Mong'blahng'), 14,800 Fuß hoch. (Bemerkenswerth sind noch: der große Bernhard in der Nähe des Montblanc; ferner der Gott-hard und der Groß-Glockner.)

2. Die **deutschen Mittelgebirge**. Sie erheben sich nörd-

lich von den Alpen und sind bedeutend niedriger als diese.

— Hierzu gehören:

- a) Das Jura-Gebirge.
- b) Das Wasgau-Gebirge oder die Vogesen.
- c) Der Schwarzwald, liegt dem Wasgau-Gebirge gegenüber auf dem rechten Ufer des Rheines.
- d) Der Böhmer-Wald.
- e) Das Fichtelgebirge.
- f) Der Thüringerwald.
- g) Der Harz mit dem Brocken.
- h) Das Erzgebirge, östlich vom Fichtelgebirge.
- i) Das Riesengebirge mit der Schneekoppe (5000 Fuß hoch), dem höchsten Berge der deutschen Mittelgebirge. †

3. Die **Karpaten**, östlich von den Alpen und den deutschen Mittelgebirgen. (Zu den Karpaten gehört auch das 8000 Fuß hohe Tatra-Gebirge.)

4. Die **Sevannen** in Frankreich, westlich von den Alpen (5000 Fuß hoch).

5. Die **Pyrenäen** zwischen Frankreich und Spanien. — (Den Nordrand der pyrenäischen Halbinsel bildet das cantabrische Gebirge, den Südrand die Sierra Nevada.)

6. Die **Apenninen**; sie durchziehen Italien. — Am Golf von Neapel erhebt sich der feuerspeiende Berg Vesuv.

7. Der **Balkan** in der Türkei, westlich vom schwarzen Meere. (Das Hindus-Gebirge im südlichen Theile der Türkei.)

8. Das **Hochland von Scandinavien**; es besteht aus rauhen, felsigen Hochflächen. (Diese Hochflächen heißen im südlichen Theile der Halbinsel Fjeld, im mittleren Theile Rjölen, und im nördlichen Theile lappländische Alpen.)

9. Die **Gebirge Großbritanniens**: a) Das Hochland von Wales (sprich: Uehls); b) Das schottische Hochland.

10. Das **Ural-Gebirge**; es bildet die Grenze zwischen Europa und Asien und trägt Gipfel bis zu 5000 Fuß Höhe. Der mittlere Theil heißt der erzeiche Ural (Gold, Eisen,

Kupfer, Platina); über ihn führt die große Straße aus dem europäischen Rußland nach Sibirien.

§ 31. Tiefländer.

1. Die **farmatische oder russische Tiefebene**; sie grenzt an das Uralgebirge, ans Eismeer, an die Ostsee, an die Karpaten, ans schwarze Meer, an den Kaukasus und an das kaspische Meer. — Das russische Tiefland ist nicht ganz eben; unter den Höhen sind besonders zu merken:

- a) Die finnische Seenplatte, auf welcher Felsmassen mit zahllosen Seen abwechseln. An ihrer Südküste erheben sich viele kleine Felsinseln aus dem Meere, welche man Scheeren nennt.
- b) Der uralisch-baltische Landrücken; er zieht vom Ural bis zur Ostsee und ist in der Waldai-Höhe (auch Wolchonski-Wald genannt) 1000 Fuß hoch.
- c) Der uralisch-karpatische Landrücken im südlichen Theile der russischen Tiefebene.

2. Die **norddeutsche oder germanische Tiefebene**; sie hängt mit der russischen Tiefebene zusammen und erstreckt sich von der Nordsee und Ostsee südwärts bis zu den deutschen Mittelgebirgen.

3. Die **französische Tiefebene**; sie hängt mit der norddeutschen Tiefebene zusammen und erstreckt sich bis zu den Pyrenäen hin.

4. Die **Po-Tiefebene** zwischen den Alpen und den Apenninen; im Osten vom adriatischen Meere begrenzt.

5. Die **große ungarische Tiefebene**; sie wird im Norden und Osten von den Karpaten begrenzt.

6. Die **walachische Ebene** zwischen dem Unterlaufe der Donau und den Karpaten (Hochland von Siebenbürgen).

§ 32. Seen.

I. Im russischen Tieflande:

1. Der **Ladoga-See**, der größte Landsee Europas; er sendet sein Wasser durch die Newa zum finnischen Meerbusen.

2. Der Onega=See; er ist mit dem Ladoga=See durch den Szwir verbunden.

3. Der Ssaima=See im südlichen Finnland; er fließt zum Ladoga=See ab. Der Abschluß (Vuoren) bildet den großartigen Imatra=Wasserfall.

4. Der Ilmen=See, südlich vom Ladoga; er sendet sein Wasser durch den Wolchow zum Ladoga=See. Seine bedeutendsten Zuflüsse sind die Lowat und die Msta.

5. Der Peipus=See, westlich vom Ilmen=See; er sendet sein Wasser durch die Narowa zum finnischen Meerbusen. An seinem Südenbe steht er mit dem Pskowschen See in Verbindung, welcher die Welikaja aufnimmt.

II. Auf der skandinavischen Halbinsel:

6. Der Wener=See; er sendet sein Wasser durch die Göta=Elf ins Kattegat.

7. Der Wetter=See.

8. Der Mälär=See, sehr inselreich.

III. Am Fuße der Alpen:

9. Der Bodensee; er wird vom Rhein durchflossen.

10. Der Genfer=See; er wird von der Rhone durchflossen.

§ 33. Flüsse.

I. Ins nördliche Eismeer fließen:

1. Die Petschora.

2. Die Dwina (entsteht aus der Ssuchona und Wytshjegda) mündet in einen Busen des weißen Meeres.

II. In die Ostsee:

3. Die Tornea=Elf; sie fließt in das Nordende des baltischen Meerbusens und bildet die Grenze zwischen Rußland und Schweden.

4. Die Newa; sie kommt aus dem Ladoga=See.

5. Die Düna; sie entspringt an der Waldai-Höhe und mündet in den rigaischen Meerbusen.

6. Der Njemen; er wird im Unterlauf Memel genannt.

7. Die Weichsel; sie kommt aus den Karpaten und empfängt rechts den Bug.

8. Die Oder; sie nimmt rechts die Wartha auf.

III. In die Nordsee:

9. Die Elbe entspringt am Riesengebirge. Sie empfängt links die Moldau, Eger und Saale; rechts die Havel.

10. Die Weser (entsteht aus der Werra und Fulda).

11. Der Rhein; er kommt aus den Alpen (vom Gott-hard) und fließt durch den Bodensee. Er nimmt auf: rechts den Main und links die Mosel und die Maas.

12. Die Themse im südlichen England.

13. Die Seine (sprich: Sähne); sie fließt in den Canal.

IV. Ins atlantische Meer:

14. Die Loire (sprich Loahr); sie entspringt auf den Sevennen.

15. Die Garonne; sie kommt aus den Pyrenäen.

16. Der Duero (sprich: Duchro).

17. Der Tajo.

18. Die Guadiana.

19. Der Guadalquivir (sprich: Gwadalkiwir).

V. Ins mittelländische Meer:

20. Der Ebro; er entspringt am Nordrande der spani-schen Halbinsel.

21. Die Rhone; sie kommt aus den Alpen (vom Gott-hard) und fließt durch den Genfer-See.

22. Der Tiber; er kommt aus den Apenninen und fließt ins tyrrhenische Meer.

23. Der Po; er kommt aus den Alpen und fließt ins adriatische Meer.

24. Die Etzch; sie kommt auch aus den Alpen und mündet in der Nähe des Po ins adriatische Meer.

VI. Ins schwarze und asowsche Meer:

25. Die Donau entspringt am Schwarzwalde. Sie empfängt rechts den Inn, die Drau und die Sau; links die Theiß, welche durch die große ungarische Tiefebene fließt, und den Pruth.

26. Der Dnjestr, er kommt von den Karpaten.

27. Der Dnjepr entspringt am Südbhange der Waldbai-Höhe. Er empfängt links die Dessna; rechts die Berefina, den Pripet und den Bug.

28. Der Don; er nimmt auf: rechts den Donez und links den Manjtsch.

VII. Ins kaspische Meer:

29. Die Wolga, der größte Strom Europas. Sie kommt von der Waldbai-Höhe und theilt sich vor ihrer Mündung in viele Arme.

Nebenflüsse links:

- a) Mologa; b) Scheksna; c) Unsha; d) Wetluga; e) Rama mit der Wjatka und Bjelaja.

Nebenflüsse rechts:

- a) Oka mit der Moskwa und Kljasma; b) Sjura.

30. Der Uralfluß; er entspringt im Uralgebirge (und nimmt links den Ilek auf).

§ 34. Die wichtigsten Staaten und Städte Europas.

A. Süd-Europa.

1. Das Königreich Portugal. — Hauptstadt Lissabon am Tajo. (Außerdem: Oporto am Duero.)

2. Das Königreich Spanien. — Hauptstadt Madrid. Außerdem: Sevilla am Guadalquivir; Cadix (sprich: Kadix) am atlantischen Ocean; Malaga und Barcelona am mittelländischen Meere. — Zu Spanien gehört auch die Inselgruppe der Balearen.

3. Das Königreich Italien. — Hauptstadt Rom am Tiber. Außerdem: Neapel in der Nähe des Vesuv, Flo-

renz, Genua, Turin am Po, Mailand, Venedig am adriatischen Meere. — Zu Italien gehören auch die Inseln: a) Sicilien mit der Stadt Palermo; b) Sardinien und c) Elba.

4. Die Türkei. — Hauptstadt Constantinopel an der Straße von Constantinopel (auch Bosporus genannt).

5. Das Königreich Griechenland. — Hauptstadt Athen. — Zu Griechenland gehören auch die jonischen Inseln und außerdem noch viele andere Inseln im ägäischen Meere (Negroponte oder Cubä, Paros, Naxos u. s. w.).

6. Das Königreich Rumänien (Walachei und Moldau). — Hauptstadt Bukarest.

7. Das Königreich Serbien.

8. Das Fürstenthum Montenegro.

B. West- und Nord-Europa.

1. Die Republik Frankreich. — Hauptstadt Paris an der Seine. Außerdem: Lyon an der Rhone; Marseille (sprich: Marxhähl) am mittelländischen Meere; Bordeaux (sprich: Bordoß) an der Garonne. — Zu Frankreich gehört auch die Insel Corsica.

2. Das britische Königreich. Es besteht aus England, Schottland und Irland. — In England die Hauptstadt: London an der Themse; außerdem: Liverpool (sprich: Limerpuhl); Manchester (sprich: Männtschestr); Birmingham (sprich: Bürminghäm); Hull. — In Schottland die Städte: Edinburgh und Glasgow. — In Irland die Stadt Dublin.

Zum britischen Reiche gehört auch die Festung Gibraltar an der Straße von Gibraltar, und die Gruppe der Malta-Inseln südlich von Sicilien.

3. Das Königreich Dänemark mit der Hauptstadt Kopenhagen auf der Insel Seeland. — Zu Dänemark gehört auch die Insel Föland.

4. Die Königreiche Schweden und Norwegen. — Hauptstadt in Schweden Stockholm am Abfluß des Mälar-

fees; Hauptstadt in Norwegen Christiänia an einem Busen des Skager-Rack.

C. Mittel-Europa.

1. Das deutsche Reich oder das Kaiserthum Deutschland. Es besteht aus 26 Staaten; an der Spitze derselben steht der König von Preußen, welcher den Titel Kaiser von Deutschland führt. — Die wichtigsten Staaten des deutschen Reiches sind folgende:

- a) Das Königreich Preußen, der größte Staat des deutschen Reiches. — Städte: Berlin, Hauptstadt an der Spree, einem Nebenflusse der Havel; Königsberg unweit der Ostsee; Danzig an der Weichsel, unweit der Ostsee; Breslau und Stettin an der Oder; Magdeburg an der Elbe; Frankfurt am Main; Köln am Rhein; Aachen westlich von Köln.

Das Königreich Preußen zerfällt in folgende Provinzen: Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schlesien, Posen, Ostpreußen, Westpreußen, Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Kassau, Westfalen und die Rheinprovinz.

- b) Das Königreich Sachsen. — Hauptstadt Dresden an der Elbe; außerdem Leipzig.
- c) Das Königreich Baiern. — Hauptstadt München (an der Isar, einem Nebenflusse der Donau); außerdem: Augsburg (am Lech, einem Nebenflusse der Donau); Nürnberg.
- d) Das Königreich Württemberg. — Hauptstadt Stuttgart (nicht weit vom Neckar, einem Nebenflusse des Rheins).
- e) Das Reichsland Elsaß-Lothringen mit den Festungen Straßburg am Rhein und Metz an der Mosel.
- f) Die freie Stadt Bremen an der Weser.
- g) Die freie Stadt Hamburg an der Elbe.
- h) Die freie Stadt Lübeck in der Nähe der Ostsee (an der Trave).

Außerdem gehören zum deutschen Reiche:

Die Großherzogthümer: Baden, Hessen, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. — Die Herzogthümer: Braunschweig, Anhalt, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha und Sachsen-Meiningen. — Die Fürstenthümer: Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, Waldeck, Lippe-Detmold und Lippe-Schaumburg.

2. Das Kaiserthum Oesterreich (oder die österreichisch-ungarische Monarchie). Es besteht aus zwei Reichshälften, einer westlichen und einer östlichen. — Städte in der westlichen Reichshälfte: Wien, Hauptstadt an der Donau; Prag an der Moldau in Böhmen; Krakau an der Weichsel in Galizien; Triest am adriatischen Meere. — In der östlichen Reichshälfte: Die Hauptstadt Ofen-Pest (oder Buda-Pest) an der Donau in Ungarn.

Die österreichisch-ungarische Monarchie besteht aus folgenden Ländern: a) In der Westhälfte: Oesterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Küstenland, Tirol, Böhmen, Mähren, Oesterreichisch-Schlesien, Galizien, Bukowina, Dalmatien. b) In der Osthälfte: Ungarn, Siebenbürgen, Kroatien, Slavonien, Kroatisch-Slavonisches Grenzgebiet.

3. Die Schweiz, eine (aus 25 Cantonen bestehende) Republik. — Städte: Bern, Zürich, Basel am Rhein, Genf am Genfer-See.

4. Das Königreich Belgien. — Hauptstadt Brüssel; außerdem Antwerpen (an der Schelde, welche in die Nordsee fließt).

5. Das Königreich der Niederlande oder Holland. — Städte: Amsterdam; Rotterdam an der Maas; Haag, Residenzstadt.

D. Das Kaiserthum Rußland.

I. Größe und Grenzen.

1. Das Kaiserthum Rußland ist seinem Flächenraume nach das größte Reich der Erde. Es nimmt die ganze Osthälfte Europas ein (98,000 Quadrat-Meilen mit 75 Mill. Bewohnern), und dazu noch den nördlichen Theil Asiens.

Das ganze russische Reich umfaßt in Europa und Asien zusammen 400,000 Quadrat-Meilen mit 88 Mill. Bewohnern.

2. Das europäische Rußland grenzt im Norden an das nördliche Eismeer; im Westen an Schweden, an die Ostsee, an das deutsche Reich (Königreich Preußen), an das Kaiserthum Oesterreich (Galizien) und an das Königreich Rumänien; im Süden an das schwarze Meer und an Kaukasien; im Osten an das asiatische Rußland (Sibirien und Land der Kirgisen) und an das kaspische Meer.

II. Bodenerhebung und Bewässerung. Klima und Producte.

1. Das europäische Rußland nimmt die ganze sarmatische Tiefebene ein, welche eine sehr reiche Bewässerung hat. — Wiederhole die sarmatische Tiefebene nach § 31 Nr. 1, die Seen Rußlands nach § 32 Nr. 1—5, und die Flüsse nach § 33 Nr. 1—7 und Nr. 26—30.

2. Da Rußland eine sehr große Ausdehnung hat, so müssen auch Klima, Pflanzen- und Thierwelt sehr verschieden sein. In dem nördlichen Striche dauert der Winter 7 bis 8 Monate und die Kälte steigt alljährlich bis über 32 Grad. Der Boden ist zum großen Theil mit unübersehbaren Tundren bedeckt, das sind sumpfige Moorflächen, welche den größten Theil des Jahres gefroren sind. Das Rennthier und der Hund sind die einzigen Hausthiere der Bewohner; unter den wilden Thieren findet man besonders Eisbären, Füchse, Eichhörnchen, wilde Schweine und Gänse, Wallrosse und Seehunde. — Weiter nach Süden breiten sich große Wälder und schöne Wiesen aus; Viehzucht und der Anbau von Gerste, Hafer und Roggen beginnt. — In Mittelrußland ist der Sommer heiß und trocken und der Winter kalt. Außer Sümpfen, Morästen und Wäldern trifft man hier weit ausgedehnte Ackerfelder, welche Roggen, Hafer, Gerste, Weizen, Flachs, Hanf und Zuckerrüben in großer Menge erzeugen. Besonders gehört der nördliche Abhang des uralisch-karpatischen Landrückens zu den fruchtbarsten Gegenden Europas (Strich der Schwarzerde). In dem nördlichen

Theile Mittelrußlands findet man noch Auerochsen und Elenthiere. — Der südliche Landstrich Rußlands ist größtentheils baumlose Steppe, in welcher viel Viehzucht getrieben wird. Der Steppenwinter ist rauh und besonders furchtbar durch seine Schneestürme. Das Steppenland in der kaspischen Niederung ist sehr salzhaltig und reich an Salzseen (Elton-See).

III. Bevölkerung.

Das europäische Rußland wird hauptsächlich von Russen bewohnt; außerdem findet man aber noch viele andere Volksstämme vertreten. In den westlichen Theilen wohnen außer Russen auch Polen, Litthauer, Letten, Esten, Finnen und Deutsche; in den östlichen Gegenden des Reiches findet man Samojeden, Tataren und Baschkiren, und im Süden Kalmücken, Kirgisen, Tataren u. s. w. — Der größte Theil der Bevölkerung Rußlands gehört der griechisch-katholischen Kirche an.

IV. Eintheilung des russischen Reiches.

Das europäische Rußland zerfällt in 67 Gouvernements und 1 Gebiet. Man unterscheidet folgende Ländergruppen:

1. Ingermanland; es umfaßt das Gouvernement St. Petersburg.

2. Die Ostsee-Provinzen oder die Gouvernements: Estland, Livland und Kurland.

I. **Estland** zerfällt in vier Kreise: a) Harrien mit Reval und Baltisch-Port. b) Die Wiek mit Hapsal; zur Wiek gehören auch die Inseln Dagö und Worms. c) Terwen mit Weissenstein. d) Wierland mit Wefenberg.

II. **Livland** zerfällt in neun Kreise: a) Riga mit Riga und der Festung Dinamünde. b) Wolmar mit Wolmar und Lemsal. c) Wenden mit Wenden. d) Walk mit Walk. e) Dorpat mit Dorpat. f) Werro mit Werro. g) Pernau mit Pernau. h) Fellin mit Fellin. i) Desel mit Arensburg; hierzu gehört auch die Insel Moon.

III. **Kurland** zerfällt in fünf Kreise: a) Mitau mit Mitau und Bauske. b) Selburg mit Jacobstadt und Friedrichstadt. c) Tuckum mit Tuckum und Talsen. d) Goldingen mit Goldingen, Pilkten und Windau. e) Hasenpot mit Hasenpot und Libau.

3. West-Rußland; hierzu gehören die Litthauischen Gouvernements: Kowno, Wilna und Grodno; ferner die Gouvernements: Witebsk, Mohilew, Minsk, Wolhynien, (Hauptstadt: Schitomir) und Podolien (Hauptstadt: Kamenez-Podolsk).

4. Groß-Rußland; hierzu gehören folgende Gouvernements: Archangelst, Olonez, Wologda; — Nowgorod, Pskow oder Pleskau, Smolensk; — Twer, Jarofflaw, Kostroma, Nischnij-Nowgorod; — Wladimir, Moskau, Kaluga, Tula, Rjasan; — Tambow, Drel, Kursk und Woronesh.

5. Ost-Rußland; hierzu gehören folgende Gouvernements: Perm, Wjatka, Kasan, Simbirsk und Pensa; — ferner: Ufa, Drenburg, Samara, Scharatow und Astrachan.

6. Das Gebiet der Donischen Kosaken (Hauptstadt: Nowo-Tscherkask).

7. Klein-Rußland oder die Ukraine; hierzu gehören folgende Gouvernements: Kijew, Tschernigow, Poltawa und Charkow.

8. Süd- oder Neu-Rußland; hierzu gehören folgende Gouvernements: Bessarabien (Hauptstadt Kischinew), Cherson, Taurien (Hauptstadt Simferopol) und Jekaterinofflaw.

9. Polen zerfällt in zehn Gouvernements (Warschau, Plogk, Kalisch, Piotrkow, Radom, Rzesek, Lublin, Sjedlek, Lomsha und Suwalki).

10. Das Großfürstenthum Finnland zerfällt in acht Gouvernements (Wiborg, Nyland oder Helsingfors, Abo-Björneborg, Nikolaistad oder Wasa, Uleaborg, Tamastehüs, St. Michel und Kuopio).

V. Einige Zusammenstellungen.

1. Die wichtigsten Seehandelsstädte:

- a) Im Gebiet des weißen Meeres: Archangelst an der Dwina.
- b) Im Gebiet der Ostsee: **St. Petersburg** an der Newa, Kronstadt, Narwa an der Narowa, Reval, Baltisch-Port, Bernau am Bernau-Flusse, **Riga** an der Düna,

Windau an der Windau, Libau; — ferner an der finnischen Küste: Wiborg, Helsingfors und Abo.

- c) Im Gebiet des schwarzen und asowschen Meeres: Odeffa, Nikolajew (am Dnjepr-Bug), Cherson, Sewastopol, Feodosia, Kertsch, Verdjansk, Taganrog.
- d) Im Gebiet des kaspischen Meeres: Astrachan an der Wolga.

2. Die wichtigsten Städte, geordnet nach den Flüssen:

- a) An der Dwina: Archangelsk.
- b) An der Newa: Schlüsselburg, St. Petersburg.
- c) Am Wolchow: Nowgorod.
- d) An der Narowa: Narwa.
Am Embach: Dorpat.
An der Welikaja: Pskow oder Pleskau.
- e) An der livländischen Na: Wolmar, Wenden.
- f) An der Düna: Witebsk, Polozk, Dünaburg, Jacobstadt, Friedrichstadt, Riga, Dinamünde.
- g) An der kurischen Na: Bauske, Mitau, Schloß.
- h) An der Windau: Goldingen, Pilten, Windau.
- i) Am Njemen: Grodno, Kowno.
An der Wilia: Wilna.
- k) An der Weichsel: Warschau, Plozk.
Am Weichsel-Bug: Brest-Litowsk.
- l) Am Dnjepr: Ssmolensk, Mohilew, Kijew, Krementschug, Jekaterinofflaw, Cherson.
An der Beresina: Bobrujsk.
Am Dnjepr-Bug: Nikolajew.
An der Dessna: Brjansk, Tschernigow.
- m) An der Wolga: Twer, Rybinsk, Jarofflaw, Kostroma, Nishnij-Nowgorod, Kasan, Ssimbirsk, Samara, Saratow, Sarizyn, Ssarepta, Astrachan.
An der Kama: Perm.

An der Oka: Orel, Kaluga, Rjasan, Nischnij-Nowgorod.

An der Sjura: Penja.

n) Am Uralflusse: Orenburg.

3. Die größten Städte Rußlands:

a) St. Petersburg	928,000 €.	g) Riga	. . . 170,000 €.
b) Moskau	. . . 750,000 "	h) Sjaratow	. . . 93,000 "
c) Warschau	. . . 297,000 "	i) Kasan	. . . 93,000 "
d) Odeffa	. . . 180,000 "	k) Charkow	. . . 87,000 "
e) Kijew	. . . 127,000 "	l) Wilna	. . . 79,000 "
f) Kischinew	. . . 104,000 "	m) Nikolajew	. . . 74,000 "

Dritter Abschnitt.

Nähere Beschreibung der Ostsee-Provinzen.

§ 35. Allgemeines.

1. **Grenzen.** — Zu den Baltischen oder Ostsee-Provinzen gehören die Gouvernements Ehst-, Liv- und Kurland. — Sie grenzen im **Norden** an den finnischen Meerbusen; im **Westen** an die Ostsee und an die Meerbusen von Riga und Pernau; im **Süden** an Preußen (Strecke von 6 Werst), an das Gouvernement Kowno und an das Gouvernement Wilna (Strecke von $6\frac{1}{4}$ Werst); im **Osten** an die Gouvernements Witebsk und Pflow, an den Peipus-See und an die Narowa, welche Ehstland von dem Gouvernement St. Petersburg trennt.

2. **Bodengestaltung.** — Obgleich die Ostsee-Provinzen im Allgemeinen dem niedrigen Flachlande angehören, so erscheinen sie doch keineswegs überall als ganz ebenes Land; Zweige der uralisch-baltischen Landhöhe gewähren dem Boden hier und da eine nicht geringe Mannigfaltigkeit. — Etwa ein Drittel des ganzen Ländergebietes besteht aus einem völligen Tief- und Flachlande von 100—200 Fuß Höhe. Hierzu gehören: der westliche Küstenstrich Ehstlands, das Gebiet des Pernauflusses, der Küstenstrich Livlands und der kurischen Halbinsel, die Ebene der kurischen Na und die Ebenen um den Wirzjärw und um den Peipus-See. Aus diesem Tieflande steigt das Land zu einer Terrasse von 200—400 Fuß

Höhe auf. Sie umfaßt fast ganz Estland, den größten Theil Livlands, das östliche Kurland und das Innere der kurischen Halbinsel. Aus dieser Terrasse erhebt sich eine zweite bis zu 600 Fuß Höhe. In Estland und Kurland nimmt sie nur einen kleinen Flächenraum ein; in Estland erhebt sich aus ihr der 544 Fuß hohe Emo-Mägi und der 480 Fuß hohe Ebawere-Mägi, auf der kurischen Halbinsel der 585 Fuß hohe Krewu-Kalns. Am ausgedehntesten ist die zweite Terrasse in Livland; hier erheben sich aus ihr kleinere Hochebenen oder Plateaus (sprich Platohs) von 600—800 Fuß Höhe, nämlich: 1) das Na-Plateau mit dem 968 Fuß hohen Gaise-Kalns; 2) das Haanhoffsche Plateau mit dem höchsten Berge der Ostsee-Provinzen, dem 997 Fuß hohen Muna-Mägi, und 3) das Odenpä-Plateau mit einem 770 Fuß hohen Muna-Mägi.

3. Gewässer. — Die Ostsee-Provinzen sind reich an Flüssen und Seen. Besonders bemerkenswerth sind:

- a) Die Narowa; sie kommt aus dem Peipus-See und bildet oberhalb Narwa einen 20 Fuß hohen Wasserfall. Das Südennde des Peipus steht mit dem Pskowschen See in Verbindung, welcher die Welikaja aufnimmt. Von Westen her empfängt der Peipus den Embach, welcher aus dem Heiligensee'schen See (oder Wollust-See) kommt und durch den Wirzjärw fließt.
- b) Der Jaggowal mit dem Jeglecht'schen Bach bildet vor seiner Mündung einen 20 Fuß hohen Wasserfall.
- c) Der Brigittenbach (auch der Kosch'sche Bach genannt) ergießt sich in den Meerbusen von Reval.
- d) Der Zermeküll'sche oder obere See; er liegt südlich von Reval und versorgt die Stadt durch eine Wasserleitung mit Wasser.
- e) Der Fall'sche oder Regel'sche Bach bildet vor seiner Mündung in den finnischen Meerbusen einen 18 Fuß hohen Wasserfall.

- f) Der Kassarien-Fluß mündet an der Westküste Ehstlands in die Matkalwief.
- g) Der Bernau-Fluß oder der Torgel-Bach entsteht durch die Vereinigung mehrerer Flüsse, welche theils in Ehstland (Weissenstein'scher Bach), theils im nördlichen Livland entspringen. Einer der vielen Zuflüsse nimmt einen Abfluß des Fellin'schen Sees auf.
- h) Die Salis; sie kommt aus dem Burtneck-See und fließt in den rigaischen Meerbusen.
- i) Die livländische Na hat einen sehr gewundenen Lauf und zum Theil schöne hohe Ufer („livländische Schweiz“).
- k) Die Düna; sie entspringt am Abhange der Waldai-Höhe, durchschneidet auf ihrem weiteren Laufe, zum Theil von schönen hohen Ufern begleitet, den haltischen Landrücken und ergießt sich in den rigaischen Meerbusen. Strudel und Stromschnellen erschweren die Schifffahrt. Die Düna empfängt rechts die Gwst, die Dger und den Abfluß des Stint-Sees, der mit dem Jägel-See in Verbindung steht. Die Gwst kommt aus dem Lubahn'schen See und nimmt von Norden her den Abfluß des Marienburger-Sees auf.
- l) Die kurlische Na; sie entsteht aus der Memel und Muhs, nimmt rechts den Abfluß des Habit-Sees auf und heißt in ihrem Unterlaufe Bolder-Na. An ihrer Mündung vereinigt sich die Bolder-Na mit der Düna und ergießt sich mit dieser in den rigaischen Meerbusen.
- m) Der Angern-See; er hat einen Abfluß zum rigaischen Meerbusen.
- n) Die große Irbe; sie kommt aus dem Usmaiten-See und fließt in die Ostsee.
- o) Die Windau; sie bildet bei Goldingen einen 6 Fuß hohen Wasserfall und empfängt rechts die Abau, welche zum Theil schöne, hohe Ufer hat („kurlische Schweiz“).
- p) Der Libau'sche See; er liegt an der Westküste Kurlands und hat einen Abfluß zur Ostsee.

§ 36. Das Gouvernement Ehstland.

Ehstland (368 □ Meilen und 380,000 Bewohner) hat große Moräste und ist die unfruchtbarste der drei Ostsee-Provinzen. Der felsige Untergrund des Bodens besteht aus Sand- und Kalksteinschichten; dieselben sind hier und da nur einige Zoll hoch mit Erde bedeckt und fallen auf der Strecke von Baltisch-Port bis zur Narowa-Mündung steil (als sogenannter Glin) zum Meere ab. Wie in allen Ländern an der Ostsee, so findet man auch in Ehstland große und kleine Granitblöcke in großer Menge, besonders in der Nähe der Meeresküste. — Die Landbevölkerung besteht größtentheils aus Ehsten; in den Städten und auf den Gütern wohnen Deutsche, Ehsten, Russen und auch Juden.

Ehstland ist seit 1710 eine Provinz des russischen Reiches und zerfällt in 4 Kreise, welche in Hafenrichter- oder Polizei-Bezirke eingetheilt werden.

1. Der Kreis Harrien. — **Reval**, 51,000 E., Hauptstadt des Gouvernements, an einer Bucht des finnischen Meerbusens schön gelegen. Die Stadt entstand wahrscheinlich nach dem Jahre 1228; sie hat einen vorzüglichen Hafen und treibt bedeutenden Handel. Ausgeführt werden: Getreide, Flachs, Hanf, Spiritus u. s. w.; eingeführt: Baumwolle, Maschinen, Steinkohlen u. s. w. — Bei Reval liegt Katharinenthal, ein von Peter d. Gr. erbautes Schloß, umgeben von schönen Parkanlagen; in der Umgebung desselben befinden sich Seebade-Anstalten und Landhäuser. — Vor dem Eingange in die Revaler Bucht liegen mehrere Inseln, unter denen Nargen die größte ist. — Westlich von Reval liegt das Städtchen **Baltisch-Port**, 935 E., am finnischen Golf, ein ausgezeichnete Hafenplatz.

2. Der Kreis Hapsal oder die Wieß. — **Hapsal**, 2900 E., hat besuchte See- und Schlammäder und eine Ruine eines bischöflichen Schlosses. — **Leal**, ein Flecken am Fuße zweier Anhöhen. — Zur Wieß gehören unter andern auch die Inseln Dagden oder Dagö (Tuchfabrik in Ker-

tell) und Worms, welche zum Theil schwedische Landbevölkerung haben.

3. Der Kreis Jerwen. — **Weissenstein**, 2000 E.; von dem befestigten Schlosse, welches einst hier gestanden, ist nur noch ein Thurm übrig geblieben.

4. Der Kreis Bierland. — **Wesenberg**, 4200 E., hat eine alte Schloßruine. — Westlich von Wesenberg der Flecken Jewe (und die Seebäder Sillamägi und Merrefüll).

§ 37. Das Gouvernement Livland.

Livland (854 □ Meilen und über $1\frac{1}{4}$ Million Bewohner) hat große Moräste und Wälder, aber auch guten Getreide- und Flachsboden, der sorgfältig angebaut wird. — Die Landbevölkerung besteht im nördlichen Theile aus Ehsten, im südlichen aus Letten; in den Städten und auf den Gütern wohnen Deutsche, Letten, Ehsten, Russen und Juden.

Livland gehört ebenso wie Ehstland seit 1710 zu Rußland und zerfällt in 9 Kreise:

1. Der Kreis Riga. — **Riga**, 170,000 E., Hauptstadt des Gouvernements, wurde 1201 vom Bischof Albert an der Düna (12 Werst von der Mündung entfernt) angelegt. Riga hat eine große Anzahl von Fabriken und ist eine der drei ersten Seehandelsstädte (St. Petersburg, Riga, Odessa) des Reiches; ausgeführt werden: Getreide, Flachs, Hanf, Leinwand, Holz u. s. w. — **Dünamünde**, Festung an der Mündung der Düna. — Westlich von Riga liegen mehrere stark besuchte Seebadeorte (Majorenhof, Dubbeln), ferner das Städtchen Schloß und das Schwefelbad Kemmern. — Westlich von Riga an der Düna: das Gut Kokenhusen in schöner Gegend; in der Nähe die Ruinen eines erzbischöflichen Schlosses. — An der livländischen Aa: Segewold, Treiden und Cremon, schön gelegene Schlösser und Ruinen in der sogenannten livländischen Schweiz.

2. Der Kreis Wolmar. — **Wolmar**, 2600 E., an der Aa, treibt nicht ganz unbedeutenden Landhandel. — Westlich

hiervon die Stadt **Vemsa**, 1800 E., in der Nähe zweier fischreicher Seen.

3. Der Kreis Wenden. — **Wenden**, 3600 E., 2 Werst von der Na entfernt; sehenswerth ist die prächtige Schloßruine und der anstoßende Schloßpark.

4. Der Kreis Walk. — **Walk**, 5000 E., an der Poststraße von Riga über Wenden und Wolmar nach Dorpat; treibt ansehnlichen Handel mit Landesprodukten.

5. Der Kreis Dorpat. — **Dorpat**, 30,000 E., am Embach, eine freundlich gelegene Stadt mit Universität. Auf dem schattigen Domberge liegt die Ruine der alten herrlichen Domkirche.

6. Der Kreis Werro. — **Werro**, 2700 E., südlich von Dorpat, am Nordrande des Haanhoffschen Plateaus. — Westlich vom Pskowschen See liegt Rappin.

7. Der Kreis Pernau. — **Pernau**, 13,000 E., eine Werst vom Meere am Pernaulfusse gelegen, treibt ansehnlichen Handel mit Flachs und Leinsaat. Auf den Gütern Zintenhof und Quellenstein befinden sich berühmte Tuchfabriken.

8. Der Kreis Fellin. — **Fellin**, 3400 E., am gleichnamigen See, in einer korn- und flachsreichen Gegend; Ruinen eines befestigten Schlosses. — Nördlich vom Wirzjärm liegt der Flecken Oberpahlen mit stattlichem Schloß und schönem Park.

9. Der Kreis Desel. — **Arensburg**, 3500 E., auf der Insel Desel, Hauptstadt des Kreises, mit vorzüglichen Seeschlamm-Bädern. Die Stadt liegt an einem feichten Strandsee (große Wief), der mit einer tieferen Bucht (großer Kessel) in Verbindung steht, in welcher früher die größeren Schiffe auf der Rhebe liegen bleiben mußten. — Außer Desel gehören zu diesem Kreise unter anderen noch die Inseln Moon und Kunö, letztere von Bauern schwedischer Abkunft bewohnt.

§ 38. Das Gouvernement Kurland.

Kurland (495 □ Meilen und 630,000 Bewohner) hat neben unwirthbaren Mooren und Sümpfen sehr fruchtbare Acker- und Wiesenlandschaften und schöne Waldungen. Die reichsten Getreidegegenden liegen südlich von Mitau, wo besonders guter Weizen angebaut wird. Das Klima ist milder als in den beiden andern Ostsee-Provinzen. — Die Landbevölkerung besteht hauptsächlich aus Letten; in den Städten und auf den Gütern wohnen Deutsche, Letten, Russen, Polen und auch viele Juden.

Kurland ist seit 1795 ein russisches Gouvernement und zerfällt in 5 Kreise oder Oberhauptmannschaften, von denen eine jede wieder in 2 Hauptmannschaften eingetheilt ist.

1. Der Kreis Mitau; er zerfällt in die Hauptmannschaften Doblēn und Bauske. — **Mitau**, 29,600 E., Hauptstadt des Gouvernements an der kurischen Na. Das bedeutendste Gebäude der Stadt ist das ehemalige Residenzschloß der Herzöge Kurlands, in welchem jetzt fast alle Kronsbehörden untergebracht sind. — Westlich von Mitau liegt in schöner, fruchtbarer Gegend der Flecken Doblēn mit den reizenden Ruinen des gleichnamigen Schloffes. — Das Gut Krons-Würzau, südlich von Mitau, war der gewöhnliche Aufenthaltort des letzten Herzogs von Kurland. — **Bauske**, 6200 E., an der Memel, nicht weit von der Vereinigung der Memel mit der Muhs. — Nördlich von Bauske liegt der Badeort Baldohn mit Schwefelquellen.

2. Der Kreis Selburg, auch das Kurische Oberland genannt; er zerfällt in die Hauptmannschaften Friedrichstadt und Illuxt. — **Jacobstadt**, 5400 E., unweit der Düna, Hauptstadt des Kreises und Sitz des Selburg'schen Oberhauptmanngerichts. — Westlich von Jacobstadt liegt **Friedrichstadt**, 4000 E., an der Düna, Sitz des Hauptmanns- und Kreisgerichts. — Südöstlich von Jacobstadt liegt der Flecken **Illuxt**, 2900 E., Sitz eines Hauptmanns- und Kreisgerichts. — **Grivaz-Semgallen**, 5000 E., in der Nähe von Dünaburg.

3. Der Kreis Tuckum; er zerfällt in die Hauptmannschaften Tuckum und Talsen. — **Tuckum**, 6000 E., westlich von Riga. — **Talsen**, 1800 E., ein freundlich gebauter Flecken in anmuthiger Gegend. — In dem schönen Abau-Thale liegen die Flecken Randau, 1500 E., und Zabeln, 1400 E., in der sogenannten kurischen Schweiz.

4. Der Kreis Goldingen; er zerfällt in die Hauptmannschaften Goldingen und Windau. — **Goldingen**, 8100 E., an der Windau, hat zwei nicht ganz unbedeutende Nadel Fabriken. In der Nähe liegen die Freidörfer der sogenannten kurischen Könige, das sind lettische Bauern, die seit mehr als 5 Jahrhunderten im erblichen Besitze ihrer Ländereien sind und sich mancher Vorrechte erfreuen. — **Windau**, 5700 E., am Ausfluß der Windau, hat einen guten Hafen und treibt Handel mit Holz, Leinfaat, Flachs und Getreide. — **Piltten**, 1800 E., unfern der Windau zwischen den Städten Goldingen und Windau. — Im nördlichen Theile der kurischen Halbinsel liegt das (17 $\frac{1}{2}$ □ Meilen) große Gut Döndangen, zu dem 6000 Seelen gehören; schöner Urwald. (Die Nordspitze der kurischen Halbinsel bildet das Cap Domesnäs.)

5. Der Kreis Hasenpot; er zerfällt in die Hauptmannschaften Hasenpot und Grobin. — **Hasenpot**, 3500 E., Hauptstadt des Kreises. — **Grobin**, 2000 E., Sitz des Grobin'schen Hauptmanns- und Kreisgerichts. — **Libau**, 27,500 E., hat einen Hafen und treibt beträchtlichen Handel mit dem Auslande; Ausfuhrartikel sind: Holz, Flachs, Hanf, Leinfaat, Getreide u. s. w. — Südlich von Libau der Flecken Polangen, 1800 E., nahe der preussischen Grenze.

Vierter Abschnitt.

Nachtrag zur allgemeinen Erdkunde.*)

§ 39. Der Horizont.

1. Wenn wir uns auf dem Meere oder auf einem freien Felde oder auf einem Thurme befinden und rings um uns schauen, so erblicken wir ein kreisförmiges Stück der Erdoberfläche, welches in der Ferne überall den Himmel zu berühren scheint. — Diese Kreislinie, in welcher Himmel und Erde sich zu berühren scheinen, heißt der Gesichtskreis oder der Horizont. — Wie jeden andern Kreis, so theilt man auch den Horizont in 360 gleiche Theile, welche man Grade (°) nennt.

2. Nach dem Stande der Sonne zerfällt der Horizont in vier Welt- oder Himmelsgegenden, nämlich: 1) Osten oder Morgen, wo die Sonne aufgeht; 2) Westen oder Abend, wo die Sonne untergeht; 3) Süden oder Mittag, wo sie um die Mittagszeit steht; 4) Norden oder Mitternacht, wo sie sich um die Mitternachtszeit unter unserm Horizonte befindet. — Derjenige Punkt des Horizontes, über welchem die Sonne um 12 Uhr Mittags steht, heißt der Südpunkt; ihm gegenüber, also 180° von ihm entfernt, liegt der Nordpunkt des Horizontes. Gleich weit entfernt von diesen beiden Punkten liegt in der Ostgegend des Hori-

*) Für reifere Schüler.

zontes der Ostpunkt, und in der Westgegend der Westpunkt. — Zwischen den genannten vier Haupt-Himmelsgegenden denkt man sich noch vier Neben-Himmelsgegenden, nämlich: Nordost zwischen Norden und Osten; Nordwest zwischen Norden und Westen; Südost zwischen Süden und Osten; Südwest zwischen Süden und Westen. — Die bildliche Darstellung der Himmelsgegenden heißt: Windrose. Zeichne eine solche!

3. Eine Magnetnadel, welche sich in einer wagerechten Ebene frei drehen kann, zeigt stets mit dem einen Ende nach Norden, mit dem andern nach Süden. Man kann daher mittelst der Magnetnadel die Himmelsgegenden bestimmen. — Die Schiffer und Leute, welche durch die Wüste reisen, brauchen zur Bestimmung der Himmelsgegenden den Kompaß; in demselben ist eine Magnetnadel mit einer Windrose in Verbindung gebracht.

§ 40. Die Arten der Himmelskörper.

Am Tage erblicken wir am wolkenlosen Himmel die Sonne, und in der Nacht den Mond und viele Sterne; — das sind Welt- oder Himmelskörper.

Man unterscheidet vier Arten von Weltkörpern: Fixsterne, Planeten, Monde und Kometen.

1. Die **Fixsterne**. Sie leuchten mit eigenem Lichte und behalten Jahr aus, Jahr ein immer dieselbe Stellung zu einander bei, so daß sie gleichsam am Himmelsgewölbe angeheftet erscheinen. Die meisten Sterne, welche wir am Himmel sehen, sind Fixsterne. Auch die Sonne ist ein Fixstern, der uns aber viel größer und heller erscheint, als die übrigen, weil er von allen Fixsternen uns am nächsten steht.

2. Die **Planeten** oder **Wandelsterne**. Sie bewegen sich um sich selbst oder um ihre eigene Achse und in länglich-runden Bahnen auch um die Sonne, von der sie Licht und Wärme erhalten. Die Planeten haben eine kugelförmige Gestalt. Nur diejenige Hälfte, welche der Sonne zugekehrt ist, hat Licht; die andere ist dunkel. Die Planeten haben

daher Tag und Nacht. — Man kennt bis jetzt schon weit über 200 Planeten, unter denen sich 8 größere befinden; diese heißen: Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun. Die kleinen Planeten werden auch Asteroiden oder Planetoiden genannt. — Der Merkur ist derjenige Planet, welcher der Sonne am nächsten steht. Die Venus heißt auch Morgen- und Abendstern, weil sie Monate lang am Morgen, und darauf wieder Monate lang am Abend hell leuchtend am Himmel steht. Der Jupiter ist der größte aller Planeten. Die kleineren Planeten (Asteroiden) bewegen sich zwischen dem Mars und dem Jupiter um die Sonne herum.

3. Die **Monde** (auch Nebenplaneten oder Trabanten genannt). Sie bewegen sich um den Planeten, zu dem sie gehören, und empfangen ihr Licht von der Sonne. (Der Jupiter hat 4 Monde, der Saturn 8 und der Uranus 4.) Am wichtigsten ist für uns der Mond, welcher sich um unsere Erde bewegt. Er ist von der Erde 51,600 Meilen entfernt und hat wie alle Himmelskörper eine kugelförmige Gestalt.

Wie bei den Planeten, so wird auch beim Monde immer nur eine Hälfte von der Sonne beleuchtet. Der Mond kehrt uns aber nicht immer die beleuchtete Hälfte zu; zuweilen ist die uns zugekehrte Seite gar nicht beleuchtet, zuweilen nur zum Theil und zuweilen ganz. — Kehrt uns der Mond seine dunkle Seite zu, so haben wir Neumond (er steht zwischen Erde und Sonne); kehrt er uns die volle beleuchtete Seite zu, so haben wir Vollmond (die Erde steht zwischen Sonne und Mond); sehen wir die rechte Hälfte der Mondscheibe beleuchtet, so haben wir erstes Viertel []; sehen wir die linke Hälfte der Mondscheibe beleuchtet, so haben wir letztes Viertel []. Vom Neumond bis zum Vollmond haben wir zunehmenden Mond, vom Vollmond bis zum Neumond abnehmenden Mond. Von einem Vollmond bis zum darauffolgenden Vollmonde vergehen etwa 29 $\frac{1}{2}$ Tage.

Eine Sonnenfinsterniß entsteht, wenn der Mond bei seinem Umlauf um die Erde genau zwischen Erde und Sonne

zu stehen kommt; in diesem Falle verdeckt uns der Mond die Sonnenscheibe entweder ganz oder zum Theil.

Eine Mondfinsterniß entsteht, wenn die Erde zur Zeit des Vollmondes genau zwischen Sonne und Mond steht. In diesem Falle wirft die Erde ihren Schatten auf den Mond und der Mond wird ganz oder zum Theil verfinstert.

Eine Sonnenfinsterniß kann nur zur Zeit des Neumondes entstehen, und eine Mondfinsterniß nur zur Zeit des Vollmondes.

4. Die **Kometen** oder **Schweifsterne**. Sie bestehen aus einem sternartigen Kerne mit einem mattleuchtenden Schweife und werden nur selten am Himmel gesehen.

§ 41. Die scheinbare Bewegung der Sonne um die Erde.

1. Die Sonne geht am Morgen in der Ostgegend auf und steigt alsdann am südlichen Himmel immer höher und höher; Mittags 12 Uhr erreicht sie ihren höchsten Stand. Von da an sinkt sie wieder immer tiefer hinab, bis sie endlich am Abend in der Westgegend des Horizontes untergeht.

2. Am 9. März und am 11. September geht die Sonne grade im Ostpunkte des Horizontes (d. h. in der Mitte der Ostgegend) auf und im Westpunkte (d. h. in der Mitte der Westgegend) unter. An diesen beiden Tagen ist daher der Tag ebenso lang wie die Nacht, nämlich 12 Stunden. Um wie viel Uhr geht alsdann die Sonne auf und um wie viel Uhr unter? (Merke: Die Sonne geht täglich ungefähr ebenso viel Stunden nach 12 Uhr Mittags unter, als sie vor 12 Uhr aufgegangen ist.) Beschreibe mit der Hand den Bogen, welchen die Sonne an diesen Tagen am Himmel zurücklegt!

3. Am 9. Juni geht die Sonne bei uns im Nordosten auf und im Nordwesten unter. Wir haben an diesem Tage den längsten Tag. Um wie viel Uhr geht die Sonne auf und unter, wenn der Tag 18 Stunden lang ist? Beschreibe mit der Hand den Bogen, welchen die Sonne an diesem Tage am Himmel zurücklegt!

4. Am 9. December geht die Sonne bei uns im Südosten auf und im Südwesten unter. Wir haben an diesem Tage den kürzesten Tag. Um wie viel Uhr geht die Sonne auf und unter, wenn der Tag 6 Stunden lang ist? Beschreibe mit der Hand den Bogen, welchen die Sonne an diesem Tage am Himmel zurücklegt!

5. In der Zeit vom 9. März bis zum 11. September geht die Sonne nicht im Ostpunkte auf, sondern weiter nach Nordosten hin; ebenso geht sie in dieser Zeit nicht im Westpunkte unter, sondern weiter nach Nordwesten hin. Darum sind in dieser Zeit die Tage länger als die Nächte.

6. In der Zeit vom 11. September bis zum 9. März geht die Sonne nicht im Ostpunkte auf, sondern weiter nach Südosten hin; ebenso geht sie während dieser Zeit nicht im Westpunkte unter, sondern schon vor demselben, also weiter nach Südwesten hin. Darum sind in dieser Zeit die Tage kürzer als die Nächte.

7. Die Tage nehmen zu vom 9. December bis zum 9. Juni; sie nehmen dagegen ab vom 9. Juni bis zum 9. December. Also in welchen Jahreszeiten?

§ 42. Die Bewegung der Erde. Tages- und Jahreszeiten.

1. Die Erde hat eine zweifache Bewegung: sie bewegt sich in 24 Stunden um sich selbst oder um ihre eigene Achse, und in 365 Tagen 6 Stunden um die Sonne.

2. Während sich die Erdkugel um sich selbst dreht, wird natürlich immer nur eine Hälfte derselben von der Sonne beleuchtet, und diese hat Tag, die andere hat Nacht. So entsteht durch die Umdrehung der Erde um sich selbst der Wechsel der Tageszeiten.

3. Unterm Aequator sind Tag und Nacht stets gleich lang, der Tag dauert Jahr aus Jahr ein 12 Stunden, und ebenso lange auch die Nacht; an allen übrigen Punkten der Erde ist dies nur am 9. März und 11. September (also am Anfang des Frühlings und des Herbstes) der Fall. Je weiter vom Aequator entfernt, desto größer ist der Unterschied in der Tag- und Nachtlänge. Unter den Polarkreisen dauert

der längste Tag 24 Stunden, an den Polen 6 Monate. — Auf der nördlichen Halbkugel der Erde fällt der längste Tag und die kürzeste Nacht auf den 9. Juni (Sommers Anfang), der kürzeste Tag und die längste Nacht auf den 9. December (Winters Anfang); auf der südlichen Halbkugel ist es grade umgekehrt.

4. In früheren Zeiten glaubte man, daß die Erde still stehe und die Sonne sammt dem ganzen Sternenheere sich um dieselbe herumbewege; jetzt weiß man genau, daß die Erde sich nicht nur um ihre eigene Achse dreht, sondern daß sie auch um die Sonne herumläuft. — Die Zeit, in welcher die Erde ihre Bahn um die Sonne vollendet, heißt ein Jahr. Da man ein gemeines Jahr nur zu 365 Tagen rechnet, so muß man wegen der noch übrigen 6 Stunden in jedem vierten Jahre einen Tag mehr rechnen; man schaltet darum im Monat Februar einen Tag ein und nennt ein solches Jahr von 366 Tagen ein Schaltjahr.

5. Die Bahn, welche die Erde um die Sonne beschreibt, heißt Erdbahn; diese ist nicht kreisförmig, sondern etwas länglichrund. — Die Erde durchläuft ihre Bahn um die Sonne wie ein schrägstehender Kreisel. Die Erdachse steht also schief auf der Erdbahn; und dadurch wird der Wechsel der Jahreszeiten hervorgerufen. Wenn die nördliche Hälfte des Erdballes der Sonne mehr zugeneigt ist, als die südliche, so wird jene auch mehr erwärmt als diese, und sie hat Sommer, während die südliche Halbkugel zu derselben Zeit Winter hat. Ist dagegen die südliche Erdhälfte der Sonne mehr zugeneigt, so hat sie Sommer, die nördliche aber Winter.

6. Auf der nördlichen Halbkugel der Erde dauert der Frühling vom 9. März bis zum 9. Juni, der Sommer vom 9. Juni bis zum 11. September, der Herbst vom 11. September bis zum 9. December, und der Winter vom 9. December bis zum 9. März. — Auf der südlichen Halbkugel beginnt der Frühling am 11. September, der Sommer am 9. December, der Herbst am 9. März, und der Winter am 9. Juni.

§ 43. Geographische Breite und Länge.

Vorbemerkung: Unter den Meridianen nennt man einen den Null-Meridian. Gewöhnlich bezeichnet man als solchen denjenigen, welcher bei der afrikanischen Insel Ferro vorübergeht; er heißt darum auch der Meridian von Ferro.

1. Die Lage eines Ortes auf der Erde wird dadurch bezeichnet, daß man die geographische Breite und Länge desselben angiebt.

2. Unter der geographischen Breite eines Ortes versteht man die Entfernung desselben vom Aequator nach Norden oder nach Süden. Man unterscheidet nördliche und südliche Breite, je nachdem der Ort nördlich oder südlich vom Aequator liegt. Da die Pole vom Aequator 90 Grad entfernt sind, so giebt es überhaupt 90 Grad nördliche Breite (N. Br.) und 90 Grad südliche Breite (S. Br.).

3. Unter der geographischen Länge eines Ortes versteht man die Entfernung desselben vom Null-Meridian nach Osten oder nach Westen. Man zählt vom Null-Meridian 180 Grad östliche Länge (O. L.) und 180 Grad westliche Länge (W. L.); man kann aber auch von Ferro aus 360 Grad östliche Länge um die ganze Erde herum zählen.

4. Verschiedene Orte haben gleiche Breite, wenn sie auf ein und demselben Parallellreise liegen, der eine also genau östlich oder westlich von dem andern; z. B. Moskau und Kasan. — Verschiedene Orte haben gleiche Länge, wenn sie unter ein und demselben Meridian liegen, der eine also genau südlich oder nördlich von dem andern; z. B. St. Petersburg und Witebsk.

5. Sucht auf Euren Erdkarten Punkte auf, welche liegen unter: a) 10° O. L. und 10° N. Br.; b) 10° W. L. und 10° N. Br.; c) 20° O. L. und 20° S. Br.; d) 30° W. L. und 30° S. Br.; e) 40° O. L. und 30° S. Br.; f) 60° O. L. und 20° S. Br.; g) 50° W. L. und 50° S. Br.; h) 90° O. L. und 50° S. Br.; i) 90° W. L. und 70° N. Br.; k) 120° O. L. und

0° N. Br.; l) 140° D. L. und 40° S. Br.; m) 170° W. L. und 40° S. Br.; n) 160° D. L. und 40° S. Br.; o) 180° D. L. und 10° S. Br.; p) 40° D. L. und 80° N. Br.; q) 70° W. L. und 70° S. Br.

§ 44. Flächeninhalt der Erdtheile.

Die einzelnen Erdtheile nehmen mit den dazu gehörigen Inseln ungefähr folgende Flächenräume ein:

1) Asien	800,000	Quadrat-	Meilen.
2) Amerika	750,000	"	"
3) Afrika	550,000	"	"
4) Europa	180,000	"	"
5) Australien . . .	160,000	"	"

Europa wird also von Afrika, von Amerika und von Asien an Flächenraum übertroffen; und zwar ist Afrika dreimal, Amerika viermal und Asien beinahe fünfmal so groß als Europa.

§ 45. Bewohnerzahl der Erdtheile.

Man hat berechnet, daß auf der ganzen Erde über 1400 Millionen Menschen wohnen; davon hat:

1) Asien über	800	Millionen.
2) Europa über	300	"
3) Afrika über	200	"
4) Amerika etwa	90	"
5) Australien etwa . . .	5	"

Der bevölkerteste Erdtheil ist Europa; denn obgleich Asien fünfmal so viel Flächenraum hat als Europa, so besitzt es doch noch nicht dreimal so viel Bewohner.

§ 46. Die Menschenrassen.

Nach der Hautfarbe, nach der Körperbildung und nach der Beschaffenheit des Haares theilt man das ganze Menschengeschlecht in 5 Hauptgruppen oder Rassen ein. Diese sind:

1. Die **kaukasische Rasse** mit weißer oder bräunlicher Hautfarbe. Sie bewohnt fast ganz Europa, Westasien (Kaukasusvölker, Armenier, Araber, Perser, Afghanen, Beludschien, Hindu), Nordafrika (Berber, Mauren, Aegypter, Abessinier), sowie auch große Theile von Amerika und Australien.

Die Menschenrassen zerfallen in Völkerstämme. So scheidet man die kaukasische Rasse in 4 Hauptstämme; diese sind: 1. Der germanische Stamm (Deutsche, Schweizer, Niederländer, Dänen, Norweger, Schweden, Engländer); 2. der romanische Stamm (Franzosen, Spanier, Portugiesen, Italiener); 3. der slavische Stamm (Russen, Polen, Bulgaren, Serben, Böhmen oder Tschechen u. s. w.); 4. der keltische Stamm (in Schottland und Irland).

2. Die **mongolische Rasse** mit gelber oder schmutzigbrauner Hautfarbe, hervorstehenden Wangenknochen und schief liegenden Augen. Sie bewohnt das nördliche, östliche und mittlere Asien (Tungusen, Jakuten, Samojeeden, Baschkiren, Kirgisen, Chinesen, Japanesen, Mongolen), sowie auch einige Gegenden Europas, besonders im Norden und Osten dieses Erdtheils (Lappen, Finnen, Esten, Samojeeden, Magyaren in Ungarn; Tataren, Baschkiren, Kirgisen, Türken oder Osmanen; Kalmücken).

3. Die **äthiopische oder Neger-Rasse** mit schwarzer Hautfarbe und schwarzem, wolligem Haar. Sie bewohnt einen großen Theil Afrikas, ist aber auch gewaltsam nach einzelnen Theilen Amerikas überführt worden.

4. Die **malayische Rasse** mit gelblichbrauner bis dunkelrothbrauner Hautfarbe. Sie wohnt in Hinterindien, auf den hinterindischen Inseln und auf vielen Inseln Australiens.

5. Die **amerikanische Rasse** mit thonfarbiger bis kupferrothbrauner Hautfarbe und langem, schwarzem, straff herabhängendem Haar. Zu ihr gehören die Urbewohner Amerikas: die Indianer oder Rothhäute.

§ 47. Die Religionen der Völker.

Nach ihrer Religion theilt man die Menschen in zwei große Hauptgruppen ein: in Verehrer eines Gottes und in Verehrer mehrerer Götter.

1. Verehrer eines Gottes. Dazu gehören:

- a) Die Juden; sie leben in allen Erdtheilen zerstreut (etwa 7 Million).
- b) Die Christen; sie zerfallen hauptsächlich in römisch-katholische, griechisch-katholische, lutherische und reformirte Christen und leben besonders in Europa und Amerika (etwa 370 Million).
- c) Die Muhamedaner; sie leben besonders in Westasien und Nordafrika (etwa 160 Million).

2. Verehrer mehrerer Götter oder Heiden (etwa 860 Million). Dazu gehören hauptsächlich die Anhänger des Brahmaismus in Vorderindien und die Anhänger des Buddhismus in China und Japan.

§ 48. Eintheilung der Menschen nach ihrer Lebensweise.

Nach ihrer Lebensweise und nach ihrer Hauptbeschäftigung theilt man die Menschen in folgende Gruppen ein:

1. Sammelvölker. Sie nähren sich von Wurzeln und Früchten wildwachsender Pflanzen, sowie auch von Fischen und anderen Thieren, die sie an Flüssen oder am Meeresstrande sammeln.

2. Fischer- und Jägervölker. Sie haben, wie die Sammelvölker kein Eigenthum. Was sie durch Fischerei und Jagd erwerben, dient nur dazu, das augenblickliche Bedürfniß zu befriedigen.

3. Hirtenvölker oder Nomaden. Sie haben kein festes, wohl aber bewegliches Eigenthum, nämlich gezähmte Heerdenthiere. Die Sorge für den Unterhalt der Heerden macht ein beständiges Umherziehen nothwendig; die Nomaden haben daher auch keine festen Wohnsitze.

4. Ansässige Völker. Sie haben feste Wohnplätze und treiben Ackerbau, Viehzucht, Gewerbe, Handel, Wissenschaften und Künste.

§ 49. Verfassungen der Staaten.

Unter einem Staat versteht man einen Verein von Menschen, die in einem bestimmt abgegrenzten Lande unter gemeinschaftlicher Regierung leben. — Nur die ansässigen Völker haben geordnete Staaten gegründet. — Der Staat heißt: a) eine Monarchie (unumschränkte oder beschränkte), wenn die höchste Gewalt einem einzigen Oberhaupte lebenslänglich, meist auch in der Familie erblich übertragen ist; b) eine Republik oder ein Freistaat, wenn die höchste Gewalt von mehreren oder von einem auf eine gewisse Zeit gewählten Oberhaupte (Präsidenten) ausgeübt wird.

Im Verlage von F. Kluge in Reval sind ferner erschienen:

- Böhm, Chr., Deutsches Lesebuch für Kreis- und Pächterschulen, und ähnliche Lehranstalten.
 I. Bd. 2. Aufl. 1874 70 Kop.
 II. Bd. 2. Aufl. 1876 80 Kop.
- Deutsches Lesebuch für Elementarschulen.
 I. Theil. 5. Aufl. 1881 Carton. 40 Kop.
 II. Theil. 5. Aufl. 1881 Carton. 60 Kop.
- Bruttan, A., Lehrbuch der Naturgeschichte. Bestimmt zum Gebrauche auf den Schulen der Ostseeprovinzen sowie zur Selbstbelehrung. 1865. 80 Kop.
 Schul-Naturgeschichte. Bestimmt zum Gebrauche auf den Schulen der Ostseeprovinzen. 3. Aufl. 1879 60 Kop. Carton. 70 Kop.
- Freitag, F., Lehrstoffe und Diktate zur deutschen Orthographie. Ein praktisches Hilfsbuch für Elementar- und Vorbereitungsschulen, Kreis- und die untersten Klassen der Gymnasien. 1875 40 Kop.
- Golotusow, F., Leitfaden zum ersten Unterricht in der russischen Sprache für Deutsche. 18. verb. Aufl. 1880 40 Kop. Carton. 47 Kop.
 Hilfsbuch. Ein prakt. Leitfaden zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Russische, für die untern Klassen der Gymnasien. 3. Aufl. 1879. 80 Kop.
 Русская хрестоматія. Книга для переводовъ съ русскаго языка на нѣмецкій. Часть II. 2^ое изд. 1881 1 Rbl. 20 Kop.
- Haag, C., Die Anfänge der russischen Sprache. Erstes Lese- und Sprachbuch für Elementarschulen. 4. Aufl. 1879. 40 Kop. Carton. 50 Kop.
 Zehn Anschauungskreise. Deutsches Lese- und Sprachbuch für die Mittelstufe der Elementarschule. 2. Aufl. 1877. Carton. 60 Kop.
- Haag, Dr. F., und A. Feodorow, Russisch-deutsches Conversationsbuch. 1877. 80 Kop.
- Hessel, Dr. Carl, Compendium der Planimetrie nach Legendre für den Schulgebrauch bearbeitet. 3. Aufl. 1873. 50 Kop. Carton. 60 Kop.
 Compendium der Stereometrie nach Legendre für den Schulgebrauch bearbeitet. 3. Aufl. 1876. 50 Kop. Carton. 60 Kop.
 Lehrbuch der sphärischen Trigonometrie mit zahlreichen Anwendungen auf reine und praktische Geometrie, mathematische Geographie, Geodäsie und Astronomie. 2. verb. Aufl. 1879 50 Kop.
 Stereometrische Aufgaben nebst ihren Auflösungen für den Gebrauch in höheren Lehranstalten.
 1. Heft. 1865 70 Kop.
 2. Heft. 1866 80 Kop.
- Lehrbuch der Buchstabenrechnung und Algebra für Gymnasien und Realschulen. 1869. 1 Rbl.
 Leitfaden zum Unterrichte in der ebenen Trigonometrie, für den Gebrauch in Schulen bearbeitet. 2. verb. Aufl. 1879 50 Kop.
- Die ebene analytische Geometrie mit zahlreichen Übungsaufgaben, für höhere Lehranstalten. 3. verb. Aufl. 1879 60 Kop.
- Arithmetische Aufgaben für Gymnasien, Realschulen und ähnliche Lehranstalten. 1871 70 Kop. Carton. 77 Kop.
- Auflösungen der arithmetischen Aufgaben. 1872. 40 Kop. Cart. 47 Kop.
- Aufgaben aus der Buchstabenrechnung und Algebra für den Gebrauch in Gymnasien und Realschulen. 1873 1 Rbl.
 Auflösungen der Aufgaben aus der Buchstabenrechnung und Algebra. 1874 50 Kop.
- Leitfaden für den Unterricht in der Buchstabenrechnung und Algebra im Anschluß an die Sammlung algebraischer Aufgaben. 1874 80 Kop.
- Hoheisel, C., Deutsche Grammatik für die höheren Unterrichtsanstalten der Ostseeprovinzen. 2. Aufl. 1879 80 Kop.
- Kellner, Friedr. Wilh., Lehrbuch der allgemeinen Geographie für mittlere und höhere Lehranstalten. 4. Aufl. 1881 1 Rbl.
 Kurzer Abriß der Erdkunde für Elementarschulen. 3. verb. Aufl. 1882. Carton. 30 Kop.

- Kellner, Friedr. Will., Leitfaden für d. Unterricht in der Geographie. 6. Aufl. 1881 Cartonn. 50 Kop.
- Wegweiser für den Rechenunterricht in Elementarschulen:
 I. Abth. Das Rechnen mit gleichbenannten ganzen Zahlen. 2. Auflage. 1880 50 Kop.
 II. Abth. Das Rechnen mit ungleichbenannten ganzen Zahlen und mit Brüchen. Regelbetri. 1877 50 Kop.
- Methodisch=geordnete Aufgaben für das Tafelrechnen:
 I. Heft. Die vier Species mit gleichbenannten Zahlen im Zahlenkreise von 1 bis 10 und von 10 bis 100. 2. Auflage 1880 20 Kop.
 II. Heft. Die vier Species mit gleichbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenkreise. 2. Auflage 1880 20 Kop.
 III. Heft. Die Grundrechnungsarten mit ungleichbenannten ganzen Zahlen. 2. Aufl. 1881 25 Kop.
 IV. Heft. Bruchrechnung mit gleichbenannten und ungleichbenannten Zahlen nebst Regelbetri. 2. Aufl. 1881 25 Kop.
 V. Heft. Die Decimalbruchrechnung nebst einfacher und zusammengesetzter Regelbetri. 1877 25 Kop.
 VI. Heft. Zinsrechnung. Verhältnißbestimmungen. Gesellschaftsrechnung. Mischungsrechnung. Kettenrechnung. Vermischte Aufgaben. 1878 30 Kop.
- Resultate der methodisch=geordneten Aufgaben für das Tafelrechnen.
 I. u. II. Heft (zusammen) 2. Aufl. 1880 25 Kop.
 III. IV. (2. Aufl. 1881.) u. V. Heft. 1877 à 25 Kop.
 VI. Heft. 1878 30 Kop.
- Methodisch=geordnete Aufgaben für das Kopfrechnen:
 I. Heft. Die vier Species mit gleichbenannten ganzen Zahlen. 2. Auflage. 1880 50 Kop.
 II. Heft. Die Grundrechnungsarten mit ungleichbenannten ganzen Zahlen. — Die Bruchrechnung. — Regelbetri. — Algebraische Aufgaben. 1877 60 Kop.
 III. Heft. Zusammengesetzte Regelbetri. Zinsrechnung. Gesellschaftsrechnung. Mischungsrechnung. Algebraische Aufgaben. 1879 50 Kop.
- Meder, S. R., Lern- und Lehrbuch der russischen Sprache für Elementarklassen. 6. Aufl. 1879 40 Kop. Cartonn. 47 Kop.
- Die Übungsaufgaben des Lern- und Lehrbuches der russischen Sprache für Elementarklassen übersetzt. Ein Hilfsbuch bei dem Selbstunterricht. 1873 Cartonn. 50 Kop.
- Nikolitsch, J., Etymologischer Theil der russischen Grammatik, bearbeitet für Deutsche. 6. verb. Aufl. 1876 1 Rbl.
- Синтаксисъ русскаго языка (Syntax der russischen Sprache). 4. verb. Aufl. 1870 60 Kop.
- Pahusch, J., Leitfaden für den Unterricht im Rechnen. 3. verb. Auflage. 1873 80 Kop. Cartonn. 87 Kop.
- Arithmetische Aufgaben. Eine Zugabe zum Leitfaden für den Unterricht im Rechnen. 8. verm. Aufl. 1878. 70 Kop. Cartonn. 77 Kop.
- Resultate der arithmetischen Aufgaben. 8. verm. Aufl. 1878. 40 Kop. Cartonn. 47 Kop.
- Pihlemann, J., Praktischer Leitfaden zum Erlernen der russischen Sprache. 8. verb. Aufl. 1877 1 Rbl.
- Übungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Russische. 5. Aufl. 1879 1 Rbl.
- Краткій очеркъ русской этимологии. 1874 Cartonn. 50 Kop.
- Sallmann, C., Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten.
 1. Band. 2. Aufl. 1879 90 Kop.
 2. Band. 1876 1 Rbl.
 3. Band. 1877 1 Rbl.

